

GODS GOOD GOSPEL

Die Originalität des Evangeliums

Von Hans-Jörg Ronsdorf

Hans-Jörg Ronsdorf, Jahrgang 1964, ist verheiratet mit Christine, sie haben 5 erwachsenen Kinder. Er ist Gründer der Initiative „Kirche für Alle“. Er ist Buchautor, Prediger und selbstständig in der Lackierbranche tätig.

2. überarbeitete Auflage, 2019

© Hans-Jörg Ronsdorf – alle Rechte vorbehalten.

Albis 6 1/2 87477 Sulzberg

Kirche für Alle, Sulzberg

hj.ronsdorf@kfa-kempton.de

www.kfa-kempton.de

ISBN 978-3-9820715-0-3

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Das Evangelium	8
2 Das Evangelium Gottes	11
2.1 Warum braucht es das Evangelium?	12
3 Das Evangelium des Königreiches	16
3.1 Wie kam diese frohmachende Botschaft zu uns?	16
3.2 Was ist Gottes Königsherrschaft?	18
3.3 Gottes Königsherrschaft – das Beste für alle	20
4 Das Evangelium – die Erfüllung der Verheißung	22
5 Das Evangelium des Sohnes Gottes	25
6 Das Zentrum des Evangeliums	28
6.1 Der Königsmord	28
6.2 Anders als erwartet	31
6.3 Das Kreuz aus Gottes Perspektive	32
6.4 Für uns geopfert	33
6.5 Was das Kreuz alles bewirkt	34
6.6 Das Kreuz, eine Dummheit	37
6.7 Zurück nach Hause	38
7 Das Evangelium der Gnade Gottes	39
8 Die unsichtbare Welt – die Gewalt der Finsternis	42
8.1 Wer sind diese Mächte?	42
8.2 Die Mächte und die Menschen	43
8.3 Das Evangelium und die Mächte	46
8.4 Die Mächte und Gottes Heilsplan	47
8.5 Der Sieg – für immer	49
9 Das Evangelium des Friedens	50
10 Die Hoffnung des Evangeliums	52
10.1 Der Traum von Gottes Neuer Welt	54
11 Das Evangelium – die Kraft zur Errettung	57
12 Dem Evangelium gehorsam sein	59

12.1 Jünger von Jesus werden	60
12.2 Start in die Jüngerschaft	61
12.3 Wie sieht Nachfolge aus?	62
13 Das Evangelium ablehnen	66
13.1 Alles kommt ans Licht	67
13.2 Die gute Botschaft ignorieren	68
13.3 Ewiges Leben und die Hölle	71
14 Das andere Evangelium	73
15 Was das Evangelium nicht ist	75
16 Zum Schluss	77

Vorwort

Ein kleines Heft über das Evangelium. Drei Stunden Lesezeit, die gut investiert sind. Für Christen geschrieben, die noch nicht lange Jesus nachfolgen. Auch jeder andere ist eingeladen, diese Kurzfassung zu lesen. Man kann auch 500 Seiten darüber schreiben. Viele Bücher können die Größe, Weite und Tiefe des Evangeliums kaum zusammentragen.

Es geht in diesem kleinen Buch nicht darum, wie man das Evangelium weitersagt, obwohl mir das genauso wichtig ist. Es geht um den Inhalt, die Weite und Tiefe des Evangeliums. Besinnung auf den Inhalt des Evangeliums ist genauso wichtig, wie es den Menschen weiterzusagen. Wir wollen wissen, was wir weitersagen. Und was wir wann zu wem von diesem Evangelium weitergeben.

Und ja, es ist ein Blick darauf aus meiner Sicht. Auch ich habe meine Prägungen. Seien Sie aber versichert, dass ich versucht habe, das biblische Bild zu erfassen. Zur Unterstützung haben es Freunde aus anderen christlichen Konfessionen vorab gelesen, deren Rückmeldungen auch im Text verarbeitet sind.

Ich habe versucht, mich nicht in Details zu verlieren, sondern das große Bild nachzuzeichnen. Dem einen wird deshalb etwas fehlen, dem anderen etwas zu kurz kommen. Ich hoffe dennoch, dass es eine Hilfe ist. Vielleicht ein neuer Blick, ein neuer Aspekt, hoffentlich auch neue Motivation zur Hingabe.

Es ist ein Einstieg ins Evangelium. Meine Empfehlung: erst einmal durchlesen. Danach die Auswahl von Bibelstellen in den Fußnoten nachlesen.

Ich wünsche allen Lesern den Segen Gottes! Und das Erlebnis, von seiner grenzenlosen Liebe und Gnade neu begeistert zu werden.

Hans-Jörg Ronsdorf

Sulzberg, Allgäu, Dezember 2018

www.kirchefüralle.de

www.kfa-kempten.de

Dieses Buch wurde Ihnen überreicht von:

1 DAS EVANGELIUM

Nur Christen sind es, die vom Evangelium sprechen. Das ist es was sie ausmacht. Oder ausmachen sollte. Es gehört zu ihrer Identität. Ohne das Evangelium wären sie bedeutungslos. Kraftlos. Man könnte sagen, es ist ihr Geheimnis.

Was ist dieses Evangelium?

Christen haben das Wort Evangelium aus der Bibel. Vor allem aus dem zweiten Teil der Bibel, das sie Neues Testament nennen. Aber tatsächlich wird es dort nicht das erste Mal erwähnt. Es ist keine fromme Wortschöpfung der Bibel oder Kirche. Zur Zeit von Jesus und auch noch viel früher gehörte es zur Umgangssprache. Und zwar als eine **gute Nachricht**. Als eine frohe Botschaft, die Freude und Erleichterung bringt. Die etwas Gutes ankündigt.¹

Zu verschiedenen Anlässen überbrachte man eine gute Nachricht, auf die man sehnlichst wartete. Klar ist, dass natürlich der Inhalt der Botschaft entscheidend ist. Das, worüber sie berichtet, und was die Folgen und Auswirkungen dieser Nachricht sind, ist von Bedeutung.

Im Jahr 63 vor Christus wurde der römische Kaiser Augustus geboren. Dieses Ereignis ging als Frohe Botschaft durch das Römische Reich. Mit der Geburt dieses Gottes – für das wurden Kaiser gehalten – erwartete man Sicherheit, Stabilität und Wohlstand des Reiches.

¹ Lukas 1 Vers 19

700 Jahre vorher hatte der Prophet Jesaja gesagt: **Was für eine Freude! Über die Berge kommt der Siegesbote herbeigeeilt! Er bringt gute Nachricht, er verkündet Frieden und Rettung, er sagt zur Zionsstadt: »Dein Gott ist König der ganzen Welt!«²**

Er spricht von dem wahren Gott, dem Ewigen, von dem, der alles erschaffen hat. Nicht von einem Menschen wie Augustus. Oder anderen Kaisern. Der Vergleich der beiden ist schnell durchschaut, zu groß sind die Unterschiede.

Also die Ankündigung eines Kaisers ist eine frohe Kunde. Aber welcher Herrscher bringt der ganzen Welt was sie wirklich braucht? Und wonach sich Menschen tief im Herzen sehnen?

Evangelium war auch eine Nachricht von der Kriegsfront, nämlich dann, wenn ein Sieg erkämpft, und der Feind geschlagen war. Diese Bedeutung greifen die ersten Christen auf. Einen passenderen Begriff hätten sie nicht wählen können. Das Evangelium ist die gute Nachricht von einem Sieg. Dem Sieg Gottes durch Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Und dieser Sieg, den wir ausführlich besprechen werden, macht Jesus Christus zum Retter der Welt. Und zum Herrscher, dem alle Autorität gegeben wird, im Himmel und auf der Erde.

Für Christen war - und ist es bis heute - es nicht ungefährlich, diesen neuen König zu verkündigen. Einen anderen König³ zu ehren bedeutete, die damaligen Herrscher in Frage zu stellen. Auch wenn das nicht ihre politische Absicht war, so wurde diese Botschaft von den Menschen und Herrschern verstanden. Das brachte ihnen nicht selten Verfolgung und Tod.

² Jesaja 52 Vers 7

³ Apostelgeschichte 17 Vers 7

Doch die gute Nachricht war nicht zu töten. In ihr lebte der auferstandene Herr und Christus. Sie hatte die Sprengkraft, sogar das Römische Reich in die Knie zu zwingen. Nicht mit dem Schwert, sondern mit der rettenden und verändernden Gnade und Kraft des Evangeliums.

2 DAS EVANGELIUM GOTTES

Wo kommt das Evangelium her? Es fängt alles bei Gott an. Bei dem dreieinen Gott: Vater, Sohn und Geist. Er ist der Erfinder. In seinem Herzen ist es geboren. Aus seiner unendlichen Liebe. Schon bevor die Erde und die Menschen da waren.⁴ Alles, was das Evangelium ist, kommt von ihm.⁵ Von ihm allein. Es ist deshalb **sein** Evangelium.

Deshalb ist es wahr. Zuverlässig. Absolut vertrauenswürdig. Darauf kann man sein Leben bauen.⁶ Gott ist treu⁷ und kann nicht lügen.⁸ Alles, was er im Evangelium verspricht und zusagt, ist gültig und geschieht. Es ist ein Versprechen, dem wir vorbehaltlos vertrauen können.

Gottes Evangelium ist nicht aus, sondern für eine Notsituation entstanden. Es ist kein Plan B. Und absolut freiwillig. Noch wichtiger: Es ist motiviert von seiner grenzenlosen Liebe. Er wollte es. Es gefällt ihm. Er verherrlicht sich selbst darin.⁹ Ihm gehört die Ehre.¹⁰

⁴ Römer 16 Vers 25; 2. Timotheus 1 Vers 9

⁵ 2. Korinther 5 Vers 18

⁶ Matthäus 7 Vers 24

⁷ 1. Thessalonicher 5 Vers 24; Hebräer 10 Vers 23; 1. Petrus 4 Vers 19

⁸ Titus 1 Vers 2; Hebräer 6 Vers 18

⁹ Epheser 1 Vers 6,9,12,14

¹⁰ Offenbarung 5 Vers 11-14

Gott selbst überbringt die gute Nachricht, die Frohbotschaft, in eine Welt, die genau das braucht. Es ist die **Mission Gottes**. Er handelt, wirkt und redet. Die größte Rückholaktion aller Zeiten. Er will uns Menschen zurück! Er will eine Familie!¹¹ Um seine göttliche Liebe zu schenken und für alle Zeit mit ihr in Gemeinschaft zu leben..

2.1 Warum braucht es das Evangelium?

Diese Botschaft trifft auf eine Welt, die in Trümmern liegt. Die nicht mehr das ist, was Gott am Anfang schuf und sich vorgestellt hatte. Die Botschaft trifft auf Menschen, die innerlich zerbrochen und hoffnungslos sind, die oft keinen Ausweg mehr sehen, die in ihrem Gewissen geplagt sind, die voller Angst sind, ruhelos, leer, krank und gebunden. Es trifft auf Menschen, die alle sterben werden.¹² Auf Menschen, die Zukunftsangst haben, die sich täglich in einem Überlebenskampf wiederfinden. Auf Menschen, die gescheitert sind. Auf Menschen, die selbst das Böse tun und darin gefangen sind. Es trifft auf Nationen, die im Krieg miteinander sind, auf Menschen, die im Streit und Unfrieden untereinander leben. Es trifft auf eine Welt, in der Ungerechtigkeit regiert und zu Hause ist. Auf eine Welt, in der bis heute Menschen Menschen versklaven und ausnutzen. Wo die Schwächsten die Opfer sind.

¹¹ Psalm 103 Vers 13; Jesaja 64 Vers 7; Maleachi 2 Vers 10; Johannes 14 Vers 2; Hebräer 2 Vers 10; Johannes 3 Vers 1-3;

¹² Römer 5 Vers 12-14; 6 Vers 23

Es trifft aber auch auf eine Welt, die trotz ihrer Probleme sonderbarerweise kaum an Gottes Heilsbotschaft interessiert ist. Das ist das Paradoxe. Dennoch ist es Gott nicht egal, was auf diesem Planeten los ist. Auch wenn man das manchmal meint und Gott sogar dafür anklagt. **Das Evangelium ist der Beweis, dass Gott um diese Welt kämpft.** Das Böse und der Tod sollen nicht das letzte Wort haben. Denn Gott ist Liebe!¹³

Doch trotz dieses herrlichen Evangeliums¹⁴ zwingt er es keinem Menschen auf. Die Entscheidungsfreiheit übergeht Gott nicht. Denn er hat den Menschen genau so geschaffen, dass er eigenständig und selbstverantwortlich entscheidet. Gott lässt ihn aber in dieser Entscheidung nicht alleine. Er sucht die Herzen der Menschen mit seiner Versöhnungsbereitschaft zu gewinnen und zu überzeugen.

Der Mensch war geschaffen, um in Gemeinschaft mit Gott zu sein. Als sein Ebenbild. Sein Stellvertreter auf der Erde. Um sie gemeinsam zu verwalten und zu regieren. Er, der Vater, und sie, alle Menschen, seine Familie.¹⁵ So war es von Anfang an gedacht. Menschen, die in echter Willensfreiheit geschaffen wurden, die Liebe Gottes zu empfangen, darin zu leben und sie zu erwidern.

Doch damals, am Anfang, entscheiden sich die Menschen anders. Sie bewahren das Gartenparadies nicht und hören auf den Versucher, die Schlange. Sie folgen nicht der guten Weisung ihres Schöpfers. Zu werden wie Gott ist die Versuchung und Verlockung des Teufels. Sie missachten ein einfaches Gebot ihres guten Gottes, weil sie befürchten er habe ihnen etwas Gutes vorenthalten.¹⁶

¹³ Römer 5 Vers 8; Johannes 3 Vers 1; 4 Vers 7-11

¹⁴ 2. Korinther 4 Vers 4

¹⁵ Jesaja 63 Vers 16; 64 Vers 8; Lukas 3 Vers 38; Apostelgeschichte 17 Vers 28-29

¹⁶ 1. Mose 3

Sie bezahlen für diesen Schritt einen hohen Preis. Es ist nicht mehr so, wie es sein sollte. Sie verlieren das Paradies und der Tod, die Vergänglichkeit – geistlich wie körperlich – zieht in ihr Leben ein.¹⁷ Und weitet sich seitdem aus auf alle ihre Nachkommen. Zu denen wir alle gehören.

Das ist lange her. Aber es ist so geblieben. Auch heute, viele Jahrtausende danach, gestalten wir Menschen das Leben ohne den Schöpfer. Selbstbestimmt, so, als gäbe es Gott nicht. Wir meinen, es besser zu wissen. Und attraktivere Götter zu finden. So haben wir die Quelle des Lebens,¹⁸ unseren Schöpfer, verlassen. Gottes gute Gebote, die uns zu einem gelingenden Leben gegeben sind, lehnen wir ab. Er kennt Gott nicht, so wie er wirklich ist.

Dieser Welt, die in ihren Problemen dahintaumelt, geht Gott nach und gibt sie nicht auf.¹⁹ Das Böse in all seiner Vielfalt, Ausprägung und Intensität, im Großen wie im Kleinen, ist nicht nur ein Problem. Es ist von Anfang an eine existenzielle Krise.

Mit dieser Krise und allen Folgen unseres Tuns leben wir Menschen seitdem. Und wir haben es tagtäglich vor Augen, was das im Großen und im Kleinen bedeutet. Ohne Gott kann es kein gutes Ende haben. Ohne Gott geht es in die Dunkelheit.

¹⁷ Römer 5 Vers 12 – 21

¹⁸ Psalm 36 Vers 10; Sprüche 14 Vers 27; Jeremia 2 Vers 13; 17 Vers 13

¹⁹ Johannes 3 Vers 16

Das Evangelium ist Gottes Antwort. Sein Masterplan, das Böse zu überwinden. Die Abwärtsspirale aufzuhalten und Licht, Leben und Hoffnung in das Dunkle zu bringen.²⁰ Damit Freiheit, Frieden und Freude zurückkehrt²¹ für alle. Und aus allem Schlechten doch noch Gutes wird.²² Damit Gott wieder eine Familie hat. Und wir seine Kinder werden können. Das Beste, was uns jemals geschehen kann.

Das Evangelium Gottes ist seine Zusage, dass es nicht so bleiben wird, wie es heute ist. Diese Zusage, diese Verheißung gilt bis heute. Sie wurde nie zurückgezogen. Und es gilt für alle seine Menschen. An jedem Ort der Welt.

²⁰ Psalm 27 Vers 1; 43 Vers 3; Jesaja 9 Vers 1; 60 Vers 1; Matthäus 4 Vers 16; Johannes 1 Vers 4-9; 3 Vers 19-21

²¹ Lukas 2 Vers 10

²² 1. Mose 50 Vers 20

3 DAS EVANGELIUM DES KÖNIGREICHES

Das Evangelium ist in der Tat einfach. Jeder soll es verstehen können. Doch hat es verschiedene Dimensionen und Aspekte. Es beinhaltet mehr, als man am Anfang der Nachfolge Jesu wahrnimmt. Stellen Sie sich einen Diamanten vor. Den größten, den es gibt. Einen Geschliffenen. Er bricht das Licht nicht nur an einer, sondern durch jede der vielen geschliffenen Flächen. So strahlt das Evangelium in Vielfalt und wunderbarem Strahlenglanz die Herrlichkeit des Christus aus, der das Bild Gottes ist.²³

3.1 Wie kam diese frohmachende Botschaft zu uns?

Die Botschaft kam in einer Person. Ja, die Botschaft ist eine Person. Die Botschaft ist kein Gesetz, kein Buch, kein Glaubensbekenntnis, kein Katechismus. Nein, sie ist eine Person. Ein Mensch. Ein Gott-Mensch.

Gott lässt sich herab zu uns. Er machte sich ganz klein.²⁴ Er, der Unendliche wurde Mensch und kam uns ganz nah.²⁵ Näher als jemals zuvor. So, als würde er uns auf Augenhöhe begegnen. Der Schöpfer bei seinen Geschöpfen in der Gestalt eines Menschen.²⁶ Er wurde gesehen, gehört, berührt, umarmt.²⁷ Er sah, redete, war im Herzen berührt, weinte, er liebte und berührte die Menschen.

²³ 2. Korinther 4 Vers 4

²⁴ Philipper 2 Vers 6-8

²⁵ Johannes 1 Vers 14

²⁶ Philipper 2 Vers 5-11

²⁷ 1. Johannes 1 Vers 2-4

Damit wir es endlich verstehen. Er kam nicht in Herrlichkeit und Pracht eines Herrschers, sondern in dem Mann von Nazareth: Jesus Christus. Gott kommt zu uns in und macht wahr, was er vor langer Zeit verheißen hat. Von Jesus sagt Jesaja voraus: ***Der Geist des Herrn hat von mir Besitz ergriffen. Denn der Herr hat mich gesalbt und dadurch bevollmächtigt, den Armen gute Nachricht zu bringen. Er hat mich gesandt, den Verzweifelten neuen Mut zu machen, den Gefangenen zu verkünden: »Ihr seid frei! Eure Fesseln werden gelöst!«***²⁸

Exakt das bezieht Jesus auf sich selbst, als er in Nazareth in der Synagoge ist: Dieses Prophetenwort ist heute vor euren Augen eingetroffen.²⁹ Sein ganzes Leben, was er sagte und tat, ist der vollkommene Ausdruck dieser guten Botschaft, des Evangeliums Gottes.

Jesus ist das Bild Gottes.³⁰ Wer ihn sah, sah den Vater.³¹ Er ist in seiner Person die Mission Gottes. **Jesus ist das, was Gott uns zu sagen hat.**³² Wenn wir verstehen wollen wer Gott ist und wie Gott ist, dann müssen wir ihn von Jesus her verstehen. Unser Gottesbild soll Jesus sein. Wie Jesus beschrieben wird in den Evangeliumsberichten, so ist Gott.

²⁸ Jesaja 61 Vers 1-2

²⁹ Lukas 4 Vers 16-22

³⁰ Kolosser 1 Vers 15; Hebräer 1 Vers 1-3

³¹ Johannes 14 Vers 9

³² Hebräer 1 Vers 2

Deshalb werden die vier Lebensberichte über Jesus durch Matthäus, Markus, Lukas und Johannes **Evangelien** genannt. Markus beginnt sein Evangelium so: ***In diesem Buch ist aufgeschrieben, wie die Gute Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, ihren Anfang nahm.***³³ Also in Jesus beginnt die Gute Nachricht. Mit seinem Auftreten in Israel. Er selbst ist die verkörperte Gute Nachricht. Es heißt von ihm: ***Nachdem man Johannes den Täufer ins Gefängnis geworfen hatte, kam Jesus nach Galiläa zurück und verkündete im Auftrag Gottes: Es ist so weit: Jetzt wird Gott seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden. Tut Buße und glaubt dieser guten Nachricht!***³⁴

3.2 Was ist Gottes Königsherrschaft?

Gottes Herrschaft ist seine Regierung der Liebe und Gerechtigkeit. Sie ist die einzige Rettung für unsere Welt. Ihre einzige Zukunft. Die Juden verstanden allerdings darunter, dass die Römer, die Israel besetzt hatten und regierten, aus dem Land geworfen und ihre Tyrannei beendet würde. Doch in Jesus kommt ein einfacher Mann, kein König mit politischer Macht. Kein Kriegsheld. Sein Reich, Gottes Königreich, beginnt nicht wie erwartet auf dem Thron Davids in Jerusalem, sondern in den Herzen von Menschen. Von solchen, die ihre Sünden bekennen und ihr Leben ändern. Sein Reich ist nicht von dieser Welt.³⁵ Es kommt von Gott. Es ist anders. Ohne Gewalt, ohne Unterdrückung, ohne militärische Eroberung.

In Israel fängt es an, aber im Fokus ist die ganze Welt, sind alle Menschen, wie sich nach und nach immer mehr herausstellt.

³³ Markus 1 Vers 1

³⁴ Markus 1 Vers 14-15

³⁵ Johannes 18 Vers 36

In Jesus richtet sich die Königsherrschaft Gottes nicht gegen die bestehende politische Struktur. Es gibt ein anderes Ziel. Jesus geht umher im Land und predigt Umkehr und Buße zu Gott. Die Herrschaft Gottes wird Realität durch das Auftreten von Jesus und in Menschen, die ihm folgen und ihn anerkennen. Jesus verkündigt dieses Evangelium. Er heilt zahllose Kranke. Er treibt viele Dämonen aus. Gottes Königsherrschaft richtet sich in dieser Phase gegen böse und unsichtbare Mächte, die die Menschen quälen. Es gibt nicht nur sichtbare Mächte. Es gibt unsichtbare Mächte, dunkle Gewalten, unter denen die Menschen leiden und die sie knechten.

Jesus beantwortet nicht die Frage, wo das Böse herkommt und warum es da ist. Er handelt und nimmt im Auftrag und in der Vollmacht seines Vaters den Kampf dagegen auf. Gottes Königsherrschaft bricht in diese Welt hinein und verändert etwas, das viel tiefer der Herrschaft Gottes entgegensteht als die Römer damals. Oder politischer Macht heute. Gottes Königreich begegnet den Menschen auf der Ebene, wo sie am meisten leiden. Der größte Feind ist das Böse, die Ungerechtigkeit, die Scheinheiligkeit und Lieblosigkeit. In einem Wort: die Sünde.

3.3 Gottes Königsherrschaft – das Beste für alle

Jesus wirkt dreieinhalb Jahre lang in der Öffentlichkeit. Er heilt, er befreit, er lehrt, worauf es wirklich ankommt, er deckt Scheinheiligkeit auf, er macht die Hungrigen satt. So zeigt er, wer Gott ist und was Gott will. Dadurch wird für uns Menschen sichtbar, wie Gottes ewiges Königreich einmal aussehen wird. Das Wirken Jesu ist erst der Anfang. Der Masterplan Gottes beinhaltet nämlich das große Ziel, das bei Jesus schon aufleuchtet: Ein neuer Himmel und eine neue Erde, wo von alledem, wogegen Jesus gekämpft hat, nichts mehr da sein wird. Eine neue Erde, wo Gott bei seiner Familie wohnt.³⁶ Eine neue Erde, die von veränderten und erneuerten Menschen regiert wird. Nicht von Tyrannen und Despoten.

Die gute Nachricht ist: Die Reiche der Welt mit ihren Kaisern und Präsidenten vergehen, Gottes Reich wird kommen.³⁷

Dieses Reich war mit Jesus gestartet. Und es ist bis heute da. Von außen betrachtet ist es verborgen. Kein sichtbarer König, keine Grenzen, keine Hauptstadt. Es lebt neben, oder innerhalb anderer Reiche und politischer Strukturen. Es leidet sogar unter diesen. Es wird unterdrückt. Es ist überall dort, wo Menschen dem wahren König Jesus dienen und seine Liebe weitergeben. Sie sind nicht darauf aus, es mit Gewalt zu etablieren.³⁸

³⁶ Offenbarung 21 Vers 3-5

³⁷ Daniel 2 Vers 44-45; 7 Vers 26-27

³⁸ Matthäus 5 Vers 43-48

Es ist das Reich, in dem Liebe regiert. Und sie warten darauf, dass ihr auferstandener und zum Himmel gefahrener Jesus wiederkommt. Wie er es versprochen hat.³⁹ Dann wird er alle menschlichen Reiche beenden. Auch die unsichtbaren Mächte, die bösartig in das Weltgeschehen einwirken, werden dann für immer verbannt sein.

Die gute Nachricht verkündet Gottes Sieg über alles, was seiner Herrschaft der Liebe und Gerechtigkeit entgegensteht. Was im Leben von Jesus begonnen hat, war der Anfang. Der endgültige Sieg Gottes war das noch nicht. Aber es bahnte sich unaufhaltsam an.

Das Königreich Gottes ist also schon da, aber noch nicht ganz. Noch nicht sichtbar. Bis Jesus wiederkommt, in dieser Zwischenzeit, besteht es in einer vorläufigen, ja geradezu geheimnisvollen Form. Doch beinhaltet diese schon jetzt einiges von dem, was kommen wird. Dazu gehören Friede und Freude im Heiligen Geist.⁴⁰ Aber auch Zeichen und Wunder und Heilungen.

Das Leben von Jesus ist die gute Botschaft. Aber sie sollte weit mehr beinhalten. Das aber kam anders, als jeder es erwartete und auch wir erwarten würden.

³⁹ Apostelgeschichte 1 Vers 10-11

⁴⁰ Römer 14 Vers 17

4 DAS EVANGELIUM – DIE ERFÜLLUNG DER VERHEIßUNG

Das Evangelium ist nicht ein erschrockenes Reagieren Gottes auf die Menschheitsgeschichte, die aus dem Ruder gelaufen ist. Es kommt aus dem Herzen Gottes und ist verheißen vor ewigen Zeiten.⁴¹ Deshalb ist es keine Überraschung, dass es bereits tief in der hebräischen Bibel verwurzelt ist, also im Alten Testament. Dort ist es verheißen.⁴² Dort ist beschrieben, wie die Heilsgeschichte Gottes auf den Punkt zugeht, den sie die Fülle der Zeit nennt. Die Zeit, wo Gott seinen Sohn sandte.⁴³

Die Juden haben Jesus nicht als die Erfüllung der Verheißung verstanden.⁴⁴ Doch die 12 Jünger, die Apostel, haben das bald erkannt. Allerdings erst nach dem Tod und der Auferstehung Jesu. Ihre Verkündigung des Evangeliums in der Apostelgeschichte und in ihren Briefen ist voll von Zitaten aus dem Alten Testament.⁴⁵ Es gibt viele Beispiele. Jesus selbst sagte, dass die Schrift, das Alte Testament, von ihm redet.⁴⁶

⁴¹ Römer 16 Vers 25-27; 2. Timotheus 1 Vers 9; Titus 1 Vers 2

⁴² Römer 1 Vers 1-3; Galater 3 Vers 14-16

⁴³ Galater 4 Vers 4

⁴⁴ Apostelgeschichte 13 Vers 32

⁴⁵ Apostelgeschichte 2 Vers 25-31; Römer 1 Vers 17; 3 Vers 21-26; 4 Vers 17; 10 Vers 8-13; 15 Vers 9-13; 2. Korinther 2 Vers 9; 6 Vers 2; Galater 3 Vers 16; 1. Petrus 1 Vers 19; 2 Vers 6-9

⁴⁶ Johannes 5 Vers 39; 7 Vers 42

An dieser Stelle sollen drei kurze Beispiele aus dem Alten Testament motivieren, selbst noch mehr zu suchen. Hier ein paar Bibelstellen.⁴⁷

Schon auf den ersten Seiten der Bibel, nachdem die Menschen Gottes Gebot übertreten hatten, gibt es eine Verheißung, die man das Ur-Evangelium nennt: ***Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm in die Ferse stechen.***⁴⁸

Was damals kaum zu erkennen war, wird im Licht von Jesus, seinem Leben und seinem Tod, offensichtlich. Jesus hat den Teufel besiegt, indem er selbst den Tod erlitten hat!⁴⁹

Viele Jahre weiter auf der Zeitskala der Menschheitsgeschichte taucht **Abraham** auf, mit seiner Frau Sara. Dieses alte, kinderlose Ehepaar bekommt die Verheißung eines Jungen. Nicht nur, damit die beiden glücklich sind. Nein, in diesem Jungen, dem Isaak, sollen alle Völker der Erde gesegnet werden.⁵⁰ Das ist eine Verheißung, die sich in Jesus erfüllt!⁵¹

⁴⁷ Psalm 16 Vers 8-10; 22; 31 Vers 13; 35 Vers 11; 69 Vers 4; Jesaja 9 Vers 1-6; 11 Vers 1; 35 Vers 4-6; 50 Vers 6; Kapitel 53; Micha 5 Vers 1; Sacharja 11 Vers 12; Daniel 9 Vers 16

⁴⁸ 1. Mose 3,15

⁴⁹ Hebräer 2 Vers 14; Römer 16 Vers 20; Offenbarung 12 Vers 9-11; 20 Vers 10

⁵⁰ 1. Mose 12,3.16; 22 Vers 18; 28 Vers 14

⁵¹ Galater 3 Vers 16

Viele Jahre später wird **David** der König Israels. Ein Mann nach Gottes Herzen. Obwohl er Gottes Gebote übertreten hat, ist er Gott immer treu geblieben und hat nie einen Götzen angebetet. Ihm verspricht Gott einen Sohn, der einen ewigen Thron haben sollte.⁵² Das war nicht Salomo, sondern Jesus, der Sohn Davids. In ihm erfüllt sich eine Jahrhunderte alte Vorhersage. Ein König, ein direkter Nachkomme aus der Linie Davids wird der Messias-König Israels sein. Für immer. Und so ist es gekommen.⁵³ Er ist jetzt auf Gottes Thron und wird bald für alle sichtbar die Welt regieren.

Kein Mensch kann von sich Vergleichbares sagen. Es gibt nicht nur viele Vorhersagen. Sie sind auch präzise erfüllt worden. Das ganze Alte Testament weist auf Jesus hin, den Erlöser, den Messias, den Knecht Gottes. So ist das Alte Testament der wichtigste Zeuge des Evangeliums des Sohnes Gottes.

⁵² 2. Samuel 7 Vers 12-16

⁵³ Lukas 3 Vers 33-38; 1. Mose 49 Vers 10; Jeremia 23 Vers 5-6; Psalm 132 Vers 11; Römer 1 Vers 3; 2. Timotheus 2 Vers 8; Offenbarung 5 Vers 5

5 DAS EVANGELIUM DES SOHNES GOTTES

Jesus Christus ist das Evangelium. Oft spricht das Neue Testament vom **Evangelium des Christus**.⁵⁴ Das verkündigten die Apostel und alle, welche Jünger, bzw. Nachfolger von Jesus wurden.⁵⁵ **Ihn** verkündigten sie.⁵⁶ Das ist das Evangelium des Königreiches. Er ist der König dieses Reiches. Aber er ist noch viel mehr. Sehr viel mehr. Warum hielt Jesus sich so zurück und war so verschwiegen über seine Identität? Weil wir nicht nur einen König brauchen. Wir brauchen auch einen **Erlöser**.

Die vier Lebensberichte von Jesus werden Evangelien genannt, weil sie die gute Botschaft sind. In diesen Berichten fällt auf, dass er nichts selbst dafür tut, um bekannt zu werden. Er will nicht zum König gemacht werden.⁵⁷ Geheilte sollen nichts von ihrer Heilung erzählen. Sie tun es trotzdem, zu groß ist ihre Freude.⁵⁸

Genau betrachtet hat niemand wirklich verstanden, wer er war. Nicht einmal sein engstes Umfeld. Auch wenn Petrus sagt, du bist **der Christus**,⁵⁹ erkennt er doch nicht, dass erst ein gestorbener und auferstandener Christus alles das erfüllt, was vorhergesagt wurde und notwendig war.

⁵⁴ Römer 15 Vers 19; 1. Korinther 9 Vers 12; 2. Korinther 2 Vers 12; Philipper 1 Vers 27; 1. Thessalonicher 3 Vers 2

⁵⁵ Apostelgeschichte 8 Vers 4; 8 Vers 12, 25,35,40; 10 Vers 36; 11 Vers 20; 13 Vers 38; 14 Vers 7,15,21

⁵⁶ Apostelgeschichte 5 Vers 42; Epheser 3 Vers 8; Philipper 1 Vers 17-18; Kolosser 1 Vers 28

⁵⁷ Johannes 6 Vers 15

⁵⁸ Markus 1 Vers 34; Vers 43-45; 5 Vers 43; 8 Vers 26

⁵⁹ Matthäus 16 Vers 13-20; Lukas 9 Vers 18-21

Denn nach einiger Zeit mit seinen Jüngern spricht Jesus plötzlich zu ihrem Erstaunen und Entsetzen, das er sterben werde. Und zwar in Jerusalem, der Stadt des großen Königs.⁶⁰ Ausgelöst durch den Hass der Pharisäer, Hohepriester und Schriftgelehrten. Doch gleichzeitig sagt er, dass er nach drei Tagen auferstehen werde.⁶¹

Sollte es eine unvorstellbare Tragödie geben?. Konnte das eine gute Nachricht werden? Ein König, der getötet wird?

Doch Jesus sagt, dass er sein Leben als **Lösegeld**⁶² für viele geben sollte. Sein Leben als Kaufpreis, um viele zu erlösen und freizukaufen. Aus der Sklaverei der Ichsucht, der Selbstliebe, der Abhängigkeiten, der Sünde und des Todes. Sein Tod sollte ein umfassendes, ein alles mitreisendes Heilsereignis werden.

Sein Tod sollte kein Unfall sein, keine Niederlage. Sein Leben richtete sich darauf aus, genau das zu erfüllen,⁶³ was so widersprüchlich schien.⁶⁴ Nicht, dass er seine Überzeugung änderte. Er wusste es im Voraus.⁶⁵ Er war bereit, für die Erlösung der Menschen das Lösegeld zu bezahlen. Mit seinem eigenen Leben. Er war Mensch geworden, um für sie sterben zu können.⁶⁶ Ein Mensch, der nur Gutes tat und sagte. Einer, der ohne jede Sünde war.⁶⁷ Ganz anders als wir alle, damals und heute.

⁶⁰ Psalm 48 Vers 3; Matthäus 5 Vers 35; 21 Vers 5

⁶¹ Matthäus 16 Vers 13-21; Markus 8 Vers 27-32; Lukas 9 Vers 18-22; 9 Vers 44-45; 18 Vers 31-34

⁶² Psalm 49 Vers 8; Matthäus 20 Vers 28; Markus 10 Vers 45; 1. Timotheus 2 Vers 6

⁶³ Lukas 9 Vers 51

⁶⁴ Lukas 12 Vers 50; Johannes 17 Vers 4; 19 Vers 28-30

⁶⁵ Johannes 18 Vers 11

⁶⁶ Hebräer 2 Vers 14

⁶⁷ 2. Korinther 5 Vers 21; 1. Petrus 2 Vers 22; Hebräer 4 Vers 15: 1. Johannes 3 Vers 3,5

Sein Leben sollte im Tod seinen Höhepunkt, seine Erfüllung, ja seinen ultimativen Sieg erreichen. Ein Tod, der alles veränderte. Mehr als alles, was er vorher getan hatte.

Es ist das Evangelium des Christus, des Sohnes Gottes. Seine Liebe überzeugt. So wie er Menschen begegnet, ihnen nachgeht, sie aufrichtet, sie heilt, sie wertschätzt. Ohne Unterschied, die Kleinen und die Großen, die Frommen und die Sünder. Das ist der Jesus, den wir verkündigen. Der starb und auferstand und lebt und heute im Evangelium da ist, um Menschen zu begegnen.

Wer dem Evangelium begegnet, der begegnet Jesus. Er lebt heute, so real wie damals als er in Israel unterwegs war. Jetzt als der Auferstandene, der in Gottes himmlischer Herrlichkeit lebt. Auf Gottes Thron. Aber durch seinen Geist ist er überall anwesend, wo die Frohbotschaft verkündet wird. So, als wäre er leibhaftig anwesend.

6 DAS ZENTRUM DES EVANGELIUMS

Jesus war auf das Ende seines Lebens fokussiert. Ein zu frühes Ende,⁶⁸ das aber zugleich der Anfang von etwas Neuem werden sollte. Von etwas viel Größerem. Größeres, als er es bis jetzt getan hatte. Er war gekommen, sein Leben als Lösegeld zu geben. Erlösung für viele! Das war der Herzenswunsch und Wille des Vaters.⁶⁹ Und Jesus setzte alles daran, diesen Willen zu erfüllen.

6.1 Der Königsmord

Jesus zieht nach Jerusalem und wird auf dem Weg vor der Stadt wie ein König empfangen. Eine ganze Woche ist er dort.⁷⁰ Christen nennen das die Passionswoche. Er hat ein volles Programm. Er lehrt und steht in ständigem Disput mit den Schriftgelehrten, die immer wieder durch seine Weisheit überführt werden. Die Scheinheiligkeit und Lieblosigkeit der religiösen Führer deckt er auf. Die Öffentlichkeitswirkung ist groß. Zu viel für alle die Obersten des Volkes. Sie schmiedeten einen Plan, diesen anstößigen Nazarener endgültig aus der Welt zu schaffen.

⁶⁸ Psalm 102 Vers 25

⁶⁹ Lukas 22 Vers 42

⁷⁰ Matthäus 21-27

Am Donnerstagabend feiert er mit seinen Jüngern das jüdische Passah. Während dieser Abendmahlzeit tut er etwas Neues. Er nimmt ein Brot, bricht es und teilt es seinen Jüngern mit den Worten aus: ***Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird.*** Dann nimmt er einen Weinkelch und sagt: ***Dies ist mein Blut, das des Neuen Bundes, welches zur Vergebung der Sünden vergossen wird.***⁷¹ Zu diesem Zeitpunkt realisierten die Jünger nicht, wie weitreichend, wie tief diese Worte waren.

Dann nehmen die Dinge ihren Lauf. Jesus wird von einem eigenen Jünger verraten.⁷² Er wird gefangen genommen.⁷³ Er wird den Hohepriestern vorgeführt.⁷⁴ Er wird dem römischen Statthalter Pilatus übergeben und als Verbrecher verurteilt.⁷⁵ Er wird gefoltert. Alles scheint außer Kontrolle zu sein. Jesus hatte tief sinnig gesagt: ***Dies ist eure Stunde, also die der Menschen und die der Macht der Finsternis.***⁷⁶ Hier waren nicht nur religiöse und politische Führer aktiv, sondern auch eine finstere und unsichtbare Macht. Alles vereinte sich gegen den Sohn Gottes, und mit ihm gegen Gottes Königreich.

⁷¹ Matthäus 26 Vers 26-30; Markus 14 Vers 22-26; Lukas 22 Vers 14-20

⁷² Matthäus 26 Vers 14; Markus 14 Vers 10

⁷³ Johannes 18 Vers 1-11

⁷⁴ Johannes 18 Vers 12-24

⁷⁵ Johannes 18 Vers 28 – 19 Vers 16

⁷⁶ Lukas 22 Vers 53

Dann endete das unwürdige und ungerechte Schauspiel in der Kreuzigung. Mit einer der brutalsten Todesstrafen wurde Jesus hingerichtet, an diesem denkwürdigen Freitag.⁷⁷ Mit zwei Verbrechern wird er gekreuzigt. Von 12.00 mittags bis 3.00 nachmittags wird es stockfinster im Land.⁷⁸ Zeitzeugen in anderen Ländern berichten von einer Finsternis. Jesus ruft: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**⁷⁹ Etwas Außergewöhnliches passiert auf dem Kreuz. Am Ende schreit Jesus die wichtigsten Worte, die jemals auf der Erde gehört wurden: **Es ist vollbracht!**⁸⁰ Das griechische Wort *tetelestai* – Jesus hatte es wahrscheinlich auf Aramäisch ausgerufen – wurde damals auf Rechnungen geschrieben und bedeutete: **Alles bezahlt!** Das Lösegeld, der Loskaufpreis war bezahlt. Denn er starb unmittelbar nach diesen Worten. Er selbst gab seinen Geist in die Hände des Vaters.⁸¹

Der römische Hauptmann, der die Kreuzigung mit seinen Soldaten durchführte und die ganze Zeit dabei war, der alles sah und hörte, ist so betroffen, dass er nur sagen kann: **Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!**⁸² Das Kreuz zeigte diesem Hauptmann die wahre Identität von Jesus.

Endlich war erledigt, was viele schon lange wollten. Die Gewalt, der Hass und die Mächte der Finsternis hatten triumphiert. Menschen offenbarten, was in ihren Herzen ist. Und schlimmer, hässlicher und brutaler konnte es nicht sein. Auch die Mächte der Finsternis zeigten einmal mehr, was ihre bösen Absichten sind.

⁷⁷ Johannes 19 Vers 17-24

⁷⁸ Lukas 23 Vers 44

⁷⁹ Matthäus 27 Vers 46

⁸⁰ Johannes 19 Vers 30

⁸¹ Lukas 23 Vers 46; Johannes 19 Vers 30

⁸² Markus 15 Vers 39

Nichts konnte man Jesus zur Last legen. Der Unschuldige stirbt den Tod eines Verbrechers. In all dem Leid wehrte sich Jesus nicht.⁸³ Gott, sein Vater geht den Weg des Leidens mit ihm. Er gab seinen Sohn dahin, weil er die Welt so liebt.⁸⁴

Frauen, die Jesus in den 3 Jahren vor dem Kreuz gefolgt waren, sehen, wie der Ratsherr Josef von Arimathäa den Leib Jesu in sein Grab legt.⁸⁵ Für sie und alle, die auf ihn gehofft hatten, bricht eine Welt zusammen.

Als diese Frauen dann am Sonntagmorgen zur Gruft kommen, ist der tonnenschwere Grabstein nicht mehr da, wo er sein sollte. Im Grab entdecken sie etwas Sonderbares. Es ist leer. Jesus, d.h. sein Leichnam, ist nicht mehr dort. Stattdessen sind Engel dort, die sagen: Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, so wie er gesagt hat!⁸⁶

6.2 Anders als erwartet

Nur langsam dringt es in die Ohren und Herzen der Jünger, dass ihr Meister auferstanden ist. Bis Jesus sich ihnen zeigt. Sie sehen und berühren ihn. Ja, er ist es. Derselbe und doch irgendwie anders. In einem Auferstehungsleib. Die Wundmale sind noch zu sehen. Er isst mit ihnen, geht aber durch verschlossene Türen und ist mal und mal dort.⁸⁷

⁸³ Jesaja 53 Vers 7; 1. Petrus 2 Vers

⁸⁴ Johannes 3 Vers 16

⁸⁵ Jesaja 53 Vers 9; Lukas 23 Vers 50-56

⁸⁶ Lukas 24 Vers 1-12; Johannes 20 Vers 1-10

⁸⁷ Lukas 24 Vers 13-49; Johannes 20 Vers 11-3; 21 Vers 1-14

Jetzt fangen sie an zu begreifen, dass er ihnen das doch alles schon gesagt hatte. 40 Tage sind sie nun mit Jesus, dem Auferstandenen, unterwegs und erhalten Aufklärung über alles, was ihnen rätselhaft war. Über das Königreich belehrt er sie.⁸⁸ Über seinen Tod. Warum er sterben musste. Auch das hatte er schon gesagt, aber jetzt wurde es immer klarer. Es war keine Tragödie, die alles beendete. Sondern es war Gottes Masterplan, in dem der Tod Jesu und seine Auferstehung das Zentrum war. Ja, das Epizentrum eines geistlichen Erdbebens, das die Welt erschüttern sollte.

6.3 Das Kreuz aus Gottes Perspektive

Die Jünger begriffen, dass der Tod des Messias kein Unfall war. Das Kreuz war von Gott gewollt. Sie erkannten und verkündigten, dass es genauso kommen sollte.⁸⁹ Es war offensichtlich notwendig. Denn Christus starb **für uns**.⁹⁰ Die Jünger suchten nicht im Nachhinein dem Unbegreiflichen einen Sinn abzurufen. Sie hatten durch das, was Jesus selbst vor und nach seinem Tod gesagt hatte, verstanden. Im Kreuzgeschehen, in der Hingabe und Selbstaufopferung von Jesus erkannten sie Gottes Versöhnung mit der Welt.⁹¹ Weil sich Jesus selbstlos und wehrlos hingegeben hatte, wurde deutlich, wie groß Gottes Liebe war.

⁸⁸ Apostelgeschichte 1 Vers 3

⁸⁹ Apostelgeschichte 2 Vers 22-24; 3 Vers 18,24; 8 Vers 35; 9 Vers 22; 13 Vers 32,38; 18 Vers 28; 26 Vers 23

⁹⁰ 1. Korinther 15 Vers 3; Galater 1 Vers 4; 3 Vers 13; 1. Thessalonicher 5 Vers 10; Titus 2 Vers 14; 1. Petrus 2 Vers 24; 1. Johannes 3 Vers 16; Offenbarung 1 Vers 5

⁹¹ 2. Korinther 5 Vers 19-21

6.4 Für uns geopfert

Jesus starb für und wegen unsere Sünden.⁹² Er war das Opfer, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.⁹³ Mit dem Opferdienst, den Gott angeordnet hatte, waren die Juden vertraut. In Jesus haben sich jetzt alle diese Opfer erfüllt und sie gleichzeitig beendet.⁹⁴ Ja, überflüssig gemacht. Denn jetzt war es ein Mensch ohne Sünde, der für unsere Sünden starb. Ein vollkommener Mensch für unvollkommene Sünder. Unsere Schuld, unsere Vergehen gegen Gott und Menschen, unseren Ungehorsam, der uns von Gott trennt, das nahm er auf sich und schaffte es für immer weg.⁹⁵

Unsere Trennung von Gott ist unüberwindbar,⁹⁶ solange wir unsere Schuld nicht begleichen können. Er hat es für uns getan. Das ist das Geheimnis des Kreuzes.

Wir haben gesündigt und müssten ein Opfer zur Sühnung, zur Wiedergutmachung bringen. Denn Sühnung ist etwas, wofür der Übertreter verantwortlich ist. Aber die einzige Person, welche die Situation zurechtbringen kann ist Gott. Es ist Gott, der den Preis zahlt, damit die Beziehung wiederhergestellt werden kann indem er bereit und willig ist zu vergeben. Und das ist es, was Gott in Jesus tut.

Gott selbst schafft die einzig mögliche Lösung. Es ist das einzigartige Opfer seines Sohnes. Er erfüllt, was wir niemals schaffen konnten.

⁹² 1. Korinther 15 Vers 3

⁹³ Johannes 1 Vers 29, 37; 1. Petrus 1 Vers 19-22

⁹⁴ Hebräer 7 Vers 27; 9 Vers 26, 28; 10 Vers 10,14

⁹⁵ Hebräer 8 Vers 12; 10 Vers 17; Micha 7 Vers 19

⁹⁶ Jesaja 59 Vers 2

Ein gestorbener, ein toter Christus konnte uns allerdings noch nicht helfen.⁹⁷ Die Frage ist: Hat Gott das Opfer seines Sohnes angenommen? Ja, denn er hat ihn aus den Toten auferweckt.

Die Auferstehung Jesu ist mehr als ein Wunder, mehr als ein Ausrufezeichen. Sie proklamiert, dass Gott dieses einzigartige Opfer annimmt und jetzt Sünder zu Gerechten erklären kann.⁹⁸ Es bedeutet, dass Gott bedingungslos Gnade erweist, und vergibt durch das vergossene Blut Jesu. Und Sünder zu Gerechten macht.⁹⁹ So, als hätten sie niemals gesündigt.

6.5 Was das Kreuz alles bewirkt

Das Kreuz zeigt, wozu wir Menschen fähig sind. In unserer Rebellion gegen Gott, in der bewussten oder unbewussten Anarchie unseres Lebens,¹⁰⁰ wo Gott keinen Platz hat. Oder nur eine Nebenrolle spielt. Doch selbst solchen, die ihm wie Feinde gegenüberstehen, ist Gott aus tiefstem Herzen bereit, so weit zu gehen, seinen Sohn in den Tod zu geben.¹⁰¹ Um die Feindschaft in Versöhnung und Frieden umzukehren.

⁹⁷ 1. Korinther 15 Vers 17

⁹⁸ Römer 4 Vers 24-25; 1. Korinther 15 Vers 3

⁹⁹ Römer 3 Vers 21-26; 5 Vers 1,9

¹⁰⁰ 1. Johannes 2 Vers 13-17; 3 Vers 4

¹⁰¹ Römer 5 Vers 6-10

Um uns vom Tod und der Sünde zu befreien starb der einzig Sündlose und wurde wieder lebendig. Die Verbindung mit Christus schenkt uns die Teilhabe an dem, was er vollbrachte. Gott überträgt auf uns, was Christus tat. Sein Tod ist unser Tod und seine Auferstehung ist unsere. Mit ihm sind wir gestorben und auferstanden!¹⁰² Ohne seinen Tod keine Auferstehung zu neuem Leben!

Wir sind derartig eng mit Christus vereinigt worden, dass sein Tod unser Tod ist, das Ende des alten, sündigen und gescheiterten Lebens. Und seine Auferstehung ist unsere Auferstehung. Aus dem geistlichen Tod¹⁰³ zu neuem, ewigem Leben.

Wenn Gott das Böse vernichten und aus der Welt schaffen wollte, dann müsste er die Menschen aus der Welt schaffen. Aber er will nicht den Tod des Sünders!¹⁰⁴ So hat er das in Christus am Kreuz erfüllt und rechnet es uns an. In seinem Tod ist unser altes gottloses Leben gestorben. Begraben in seinem Tod.

Das Böse wurde mit dem Guten überwunden.

In Christus findet das Böse sein Ende, weil er es auf sich nimmt. Weil er das Böse der Menschen erduldet und über sich ergehen ließ. In Schwachheit wurde er gekreuzigt.¹⁰⁵ Aber das Schwache Gottes ist stärker als das der Menschen.¹⁰⁶ Seine Liebe konnte durch das grenzenlose Böse nicht ausgelöscht werden. Gott hat das Böse mit dem Guten überwunden. Indem er seine Feinde liebte. Die Liebe war stärker und hat gesiegt! Das Böse hat sich ausgetobt und doch verloren. Denn in dem Auferstandenen ist Gottes Hand zur Versöhnung ausgestreckt.

¹⁰² Römer 6 Vers 1-14; Epheser 2 Vers 1-10; Kolosser 2 Vers 11-14; 3 Vers 1-4

¹⁰³ Lukas 15 Vers 32

¹⁰⁴ Hesekiel 18 Vers 23, 32

¹⁰⁵ 2. Korinther 13 Vers 4

¹⁰⁶ 1.Korinther 1 Vers 25

Die Botschaft des Evangeliums lautete, dass Gott in Christus Fleisch wurde, und in seiner selbstlosen, selbstaufopfernden Liebe unsere Gewalt auf sich nahm, um uns von unserer entarteten, sündigen Natur und einem von Macht, Rache und Vergeltung geprägten Herzen zu erlösen.

Am Kreuz ist Gott versöhnend im gekreuzigten Christus anwesend.¹⁰⁷ Der dreieine Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist haben durch das Kreuz ewiges Heil geschaffen.¹⁰⁸ Sühnung wurde vollbracht durch das Blut von Jesus. Sühnung die unsere Sünden tilgt, weil Jesus starb.¹⁰⁹ Auf eine Weise, die wir in der ganzen Tiefe kaum verstehen können. Aber glauben und dankbar annehmen.

Am Kreuz wurde die Sünde zum Tode verurteilt,¹¹⁰ damit wir ein neues Leben leben können. Damit nicht nur unsere Sünden vergeben, sondern auch die **Macht der Sünde** gebrochen wird. Damit die Sünde unser Leben nicht mehr dominiert, sondern damit wir frei werden um Gott zu dienen.

Das ist die gute Nachricht des Kreuzes. Der dreieine Gott erfüllt alle Forderungen und Bedingungen am Kreuz in sich selbst – für uns! Deshalb predigen Christen den Christus als Gekreuzigten.¹¹¹ Das ist das Zentrum des Evangeliums.

¹⁰⁷ 2. Korinther 5 Vers 19

¹⁰⁸ Hebräer 9 Vers 14

¹⁰⁹ 1. Johannes 2 Vers 2

¹¹⁰ Römer 8 Vers 3

¹¹¹ 1. Korinther 1 Vers 23-24

6.6 Das Kreuz, eine Dummheit

Am Kreuz scheiden sich die Geister. Für die einen ist es eine Torheit, wenn das Kreuz irgendetwas mit uns, mit Vergebung und Sünde zu tun haben soll. Ein Retter der Welt, der am Kreuz qualvoll stirbt, kann nicht Gottes Königreich, kann keine Rettung bringen. Doch für die anderen ist es das Größte. Es ist Gottes Weisheit. Das Kreuz bedeutet für sie Errettung, Versöhnung, Vergebung, Freiheit.¹¹² **Nur Gott kann und will in jedem Menschen dieses Erkenntnis vom Kreuz wirken.**

Ohne das anstössige Kreuz ist das Evangelium nichts wert. Nur durch das Kreuz ist das Evangelium Gottes Kraft zum Heil, zur Rettung. Der gekreuzigte Christus wird uns zur Weisheit von Gott, zu unserer Gerechtigkeit, unserer Heiligkeit und Erlösung!¹¹³

Wer den gekreuzigten Christus für sich ergreift, mit dem Herzen, dass es für ihn geschehen ist, für den ändert sich alles. Der wird wie der verlorene Sohn in die Arme des himmlischen Vaters genommen. Der wird zu einem Sohn und einer Tochter Gottes.¹¹⁴ Hinter dem Kreuz wartet ein großer Segensreichtum des Vaters.¹¹⁵ Er wird uns mit seinem Sohn alles schenken.¹¹⁶

¹¹² 1. Korinther 1 Vers 18, 23-24

¹¹³ 1. Korinther 1 Vers 30

¹¹⁴ Römer 8 Vers 14,19,29; Galater 4 Vers 6

¹¹⁵ 2. Korinther 8 Vers 9

¹¹⁶ Römer 8 Vers 32

6.7 Zurück nach Hause

Durch das Kreuz führt Jesus uns zurück zu Gott.¹¹⁷ Zurück zum Vaterherzen Gottes.¹¹⁸ Zurück in seine Gemeinschaft.¹¹⁹ Freiwillig nahm er unseren Platz ein, mit allen Konsequenzen. Denn der Lohn, die Tatfolge unserer Sünde, ist der Tod.¹²⁰ So starb der Gerechte für die Ungerechten. Als unser Stellvertreter. Damit wir für immer leben können. Der Weg zu Gott ist frei. Über das Kreuz kommen wir wie der verlorene Sohn nach Hause. Ohne Angst dürfen wir zu Gott hintreten, ankommen und Ruhe finden in seiner Liebe.

¹¹⁷ Hebräer 10 Vers 19-22; 1. Petrus 3 Vers 18

¹¹⁸ Lukas 15 Vers 11-24; Epheser 2 Vers 13,18

¹¹⁹ 1. Johannes 1 Vers 3-4, 7

¹²⁰ Römer 6 Vers 23

7 DAS EVANGELIUM DER GNADE GOTTES

Jesus sprach Worte der Gnade.¹²¹ Worte, die nicht verurteilten und zerstörten, sondern aufbauten, Mut machten, Vergebung schenkten. So kann das Evangelium nichts anderes sein als eine gute Botschaft der Gnade.¹²² Gnade ist die Herablassung und Zuwendung des Ewigen zu uns Menschen, obgleich wir ihm den Rücken zugewandt haben. Es ist Gnade aus grenzenloser Liebe heraus. Gnade die nicht erzwungen sondern frei geschenkt ist. Gnade, die von nun an das Christsein, die Nachfolge erfüllt und umgibt von allen Seiten. Gnade bestimmt unser Sein. Nicht die Forderungen des Gesetzes. Gnade fordert nicht, sie schenkt sich. Nachfolge funktioniert aus der Gnade. Als Beschenkte und ständig Empfangende.

Nur Gnade konnte uns erretten. Wir konnten Gott nichts bringen. Weil wir zu keiner Wiedergutmachung imstande sind. Wir konnten nur einsehen und akzeptieren wer wir sind und wer Gott ist. Wenn wir Gottes Gerechtigkeit anerkennen, dann anerkennen wir, dass wir nicht gerecht sind.

¹²¹ Lukas 4 Vers 22

¹²² Apostelgeschichte 20 Vers 24

Gott ist der gerechte Richter.¹²³ Richter in unserem Rechtssystem verurteilen Gesetzesübertretungen und erteilen Strafen aufgrund von Gesetzen. Die Straftaten richten sich aber nie direkt gegen den Richter. Bei Gott ist es anders. Gegen ihn, unseren Schöpfer – der auch der Richter ist – haben wir uns schuldig gemacht.¹²⁴ Verurteilung ist es, was wir erwarten können.¹²⁵

Doch der Richter selbst ist es, der alles tat, diese Verurteilung abzuwenden.¹²⁶ In seiner Liebe **und** rettenden Gerechtigkeit ist er uns in Jesus begegnet, in seinem Leben und in seinem Tod. Sein Opfer am Kreuz, das Blut von Jesus, deckt unsere Sünde für immer zu.¹²⁷

Das gilt für alle, die das Evangelium für sich in Anspruch nehmen und glauben¹²⁸, was Gott für sie getan hat.¹²⁹

Das ist Gottes Gnade.¹³⁰ Wenn ein gerechtes Urteil von uns abgewendet wird. Wenn ein absolut gerechtes Urteil nicht vollzogen wird. Sondern an einem anderen, der unser Stellvertreter wird.¹³¹

¹²³ Apostelgeschichte 10 Vers 42; 17 Vers 31; Römer 2 Vers 3,16; 3 Vers 7; 14 Vers 10; 2. Timotheus 4 Vers 1; Hebräer 10 Vers 30; 1. Petrus 1 Vers 17; 4 Vers 6; Offenbarung 11 Vers 18; 20 Vers 12

¹²⁴ Römer 3 Vers 23

¹²⁵ Lukas 18 Vers 13

¹²⁶ Johannes 3 Vers 17

¹²⁷ 1. Johannes 1 Vers 7; Offenbarung 1 Vers 5-6; 5 Vers 9-10; Hebräer 9 Vers 12-15

¹²⁸ Römer 1 Vers 5

¹²⁹ Römer 5 Vers 8-10

¹³⁰ Johannes 1 Vers 14-17; Römer 5 Vers 9,15; 2. Korinther 8 Vers 9; Epheser 1 Vers 7; 2 Vers 13; 2 Vers 5; Titus 2 Vers 11

¹³¹ 1. Thessalonicher 5 Vers 10; Titus 2 Vers 14; 1. Johannes 2 Vers 2; 3 Vers 16; 4 Vers 10; 1. Petrus 2 Vers 24; 3 Vers 18

Gnade ist auch, etwas geschenkt zu bekommen, was wir nicht verdient haben. Eine Gnade, die uns noch viel viel mehr unverdient schenkt.¹³² Das ist der Gott,¹³³ der im Evangelium verkündigt wird.¹³⁴

Das Evangelium unterscheidet sich von allen Religionen. Dort ist der Mensch verpflichtet, Gutes zu tun. Verpflichtet Leistung zu bringen, um dafür mit dem Heil oder ewigem Leben belohnt zu werden. In Jesus wird diese Leistung für uns erfüllt. In Jesus wird uns alles geschenkt. Wir können es selbst nicht schaffen. Gnade ist umsonst, sie ist frei und kann nicht verdient werden.

Vielen fällt es schwer, dieses Gnadengeschenk im Glauben anzunehmen, weil wir Menschen vom Leistungsprinzip geprägt sind. Es ist ein Durchbruch, eine Befreiung wenn ein Mensch die Gnade annimmt und nicht mehr von sich und seiner Leistung abhängig ist.

¹³² Lukas 15 Vers 22; Epheser 2 Vers 7

¹³³ 1. Petrus 5 Vers 10

¹³⁴ Micha 7 Vers 18

8 DIE UNSICHTBARE WELT – DIE GEWALT DER FINSTERNIS

Bei der Kreuzigung waren maßgeblich unsichtbare, böse Mächte beteiligt. Ihnen war Jesus zu Lebzeiten begegnet. Als der starke Befreier!¹³⁵ Die Dämonen trieb er aus und jagte sie in die Flucht. Er proklamierte damit, dass ihre Macht zu Ende geht. Das Evangelium hat konkret mit diesen Mächten zu tun. Mehr als viele denken.

8.1 Wer sind diese Mächte?

Wer sind diese Mächte oder Wesen, und warum wollten sie Jesu Tod bewirken?

Vor der Erschaffung der Erde und der Menschen hat Gott Engel geschaffen.¹³⁶ Sie werden manchmal Söhne Gottes genannt.¹³⁷ Das ist Gottes himmlische Familie. Unterschiedliche Engel in unterschiedlichen Hierarchien und Aufgaben. Für sich selbst schuf Gott sie, um mit ihnen das Universum zu regieren. Sie sind seine Diener.¹³⁸

¹³⁵ Markus 3 Vers 27

¹³⁶ 1. Mose 19 Vers 1; Psalm 103 Vers 20

¹³⁷ Hiob 38 Vers 7; 1 Vers 6; Psalm 82

¹³⁸ Psalm 104 Vers 4; Daniel 6 Vers 23; Matthäus 1 Vers 20, 24; 16 Vers 27; Lukas 2 Vers 13; Apostelgeschichte 8 Vers 26; 10 Vers 7; 12 Vers 8; Hebräer 1 Vers 7; 13 Vers 2

Wie wir Menschen hatten auch sie die Freiheit, ihrem Schöpfer treu zu sein oder eigene Wege zu gehen. Ein Teil der Engel ging einen eigenen Weg. Weg von Gott.¹³⁹ Ihr Anführer war der Teufel, der Satan.¹⁴⁰ Als es diese Revolution und Abfall in der unsichtbaren Welt gab, hat Gott sie nicht vernichtet. Seitdem arbeiten diese Engel unter Satans Führung gegen alles, was Gott tut.¹⁴¹

Ihnen gegenüber stehen die Engel, die treu geblieben sind.¹⁴²

8.2 Die Mächte und die Menschen

Als der Mensch geschaffen wurde, ist der Verführer, der Menschenmörder,¹⁴³ unmittelbar auf dem Plan.¹⁴⁴ Satan, die alte Schlange,¹⁴⁵ verführt den Menschen und bringt ihn dazu, Gott nicht mehr zu vertrauen und an seiner Güte zu zweifeln. Satan beneidete die Menschen, die in Gottes Ebenbild geschaffen waren. Er wollte nur zerstören. Verhindern, dass Gott eine Familie von Menschen auf der Erde hat. Er wollte die Menschen für sich. Nicht als ein guter Vater, sondern als ein Sklavenhalter und Tyrann. Dieser Raub ist ihm gelungen. Seit dem Ereignis im Garten Eden ist der Mensch nicht mehr in der Nähe Gottes.¹⁴⁶

¹³⁹ 2. Petrus 2 Vers 4; Judas 1 Vers 6

¹⁴⁰ Matthäus 25 Vers 41; Epheser 2 Vers 2; 1. Johannes 3 Vers 8; Offenbarung 12 Vers 7-9

¹⁴¹ Römer 8 Vers 38; 2. Korinther 11 Vers 14; 12 Vers 7; Epheser 6 Vers 10-17; Offenbarung 12 Vers 13; Kapitel 13

¹⁴² 1. Timotheus 5 Vers 21; Offenbarung 5 Vers 11; 7 Vers 11; 12 Vers 7

¹⁴³ Johannes 8 Vers 44; 1. Johannes 3 Vers 15

¹⁴⁴ 1. Mose 3 Vers 1-7; 2. Korinther 11 Vers 3-4

¹⁴⁵ Offenbarung 12 Vers 9

¹⁴⁶ 1. Mose 3 Vers 23-24

In der weiteren Entwicklung der Menschheitsgeschichte sieht man den Einfluss dieser dunklen, unsichtbaren Mächte. Unübersehbar ist das in den zahllosen Götzenkulten vieler, ja eigentlich aller alter Völker bis heute.¹⁴⁷ Das Neue Testament macht unzweideutig klar, dass Menschen ohne Gott in der geistlichen Gefangenschaft und Knechtschaft des Teufels sind.¹⁴⁸ Auch wenn das nach außen nicht sichtbar ist. Die Menschen nehmen das selbst meistens so nicht wahr. Hätten sie die Möglichkeit, einen Blick in die unsichtbare Welt zu tun, dann würden ihnen die Augen aufgehen. Ihr Denken über Gott und das Evangelium ist entstellt und verdunkelt.¹⁴⁹ In alledem bleiben die Menschen selbst verantwortlich, so groß Satans Manipulation auch sein mag.

Es geschah ein weiterer Sündenfall der Engel. Söhne Gottes, Engel aus der himmlischen Familie Gottes, sind als Männer auf die Erde gekommen und haben sich mit Frauen vereint und Kinder gezeugt. Warum? Um ihr eigenes Ebenbild zu schaffen.¹⁵⁰ Sie wollten auf diese Weise Chaos auf der Erde anrichten. Was ihnen nach biblischem Bericht auch gelang. Das geschah vor der großen Flut, die nur Noah mit seiner Familie überlebte.

Nach der Flut verbündeten sich die Menschen und bauten einen **Turm zu Babel**, anstatt sich auf der Erde zu verteilen.¹⁵¹ Das war der Zeitpunkt, wo Gott die Sprachen verwirrte und die Völker entstanden.

¹⁴⁷ 1. Korinther 10 Vers 20-22

¹⁴⁸ Apostelgeschichte 26 Vers 18; Epheser 2 Vers 1-3; Kolosser 1 Vers 13

¹⁴⁹ 2. Korinther 4 Vers 3-5

¹⁵⁰ 1. Mose 6 Vers 1-2; 2. Petrus 2 Vers 4; Judas 6

¹⁵¹ 1. Mose 11 Vers 1-9

Viele übersehen, dass Gott diese Völker an die Söhne Gottes übergab, die sie verwalten und regieren sollten.¹⁵² Doch diese haben sich um sich selbst und nicht um die Menschen gekümmert. Sie haben Götzendienst gefördert und sich selbst Anbetung gestohlen.¹⁵³

Aber Gott hat seinen Plan, eine Familie auf der Erde zu haben, nie aufgegeben. In der Berufung Abrahams unternimmt Gott den ersten Schritt, dieses Ziel zu erreichen und letztlich die Nationen zurückzugewinnen.¹⁵⁴

Diese Welt ist tatsächlich Satans Königreich.¹⁵⁵ Jesus nennt ihn den Fürsten dieser Welt¹⁵⁶ und Paulus nennt ihn sogar den Gott dieser Welt.¹⁵⁷

Er hat große Macht und zerstörerischen Einfluss auf das Weltgeschehen. Anders ist der Zustand der Welt kaum zu erklären. Die Tatsache, dass Mensch selbst böse ist, macht es in der Summe schlimmer und auswegloser.¹⁵⁸

¹⁵² 5. Mose 32 Vers 8

¹⁵³ 5. Mose 4 Vers 19; Psalm 82

¹⁵⁴ 1. Mose 12

¹⁵⁵ Matthäus 4 Vers 8-10

¹⁵⁶ Johannes 12 Vers 31; 14 Vers 30; 16 Vers 11

¹⁵⁷ 2. Korinther 4 Vers 4

¹⁵⁸ Markus 7 Vers 29-31

8.3 Das Evangelium und die Mächte

Was hat jetzt das Evangelium damit zu tun? Als Jesus kam, brach das Königreich Gottes hinein in die Welt. Das war der Anfang vom Ende des Teufels und seiner Engel. Gottes Masterplan war in Aktion getreten. Als Jesus in Galiläa unterwegs war, wussten die Dämonen genau, mit wem sie es zu tun hatten.¹⁵⁹ Sie erkannten mehr als die Menschen. Und sie wussten, dass es um ihre Ruhe und Freiheit geschehen war. Sie kannten ihn aus der unsichtbaren Welt und, dass er der Starke war, stärker als sie. Auch seine Jünger bevollmächtigte Jesus, Gewalt über die Dämonen zu haben.¹⁶⁰

Satan war selbst der erste, der Jesus in der Wüste entgegentrat und ihn versuchte. Er bot ihm alle Reiche der Welt an, die ihm gehörten, wenn Jesus ihn anbeten würde. Satan sucht seine Ehre, seine Anbetung, nicht die Ehre Gottes. Das ist sein wahres Wesen.¹⁶¹ Doch Jesus widersteht dem Teufel und der Versuchung, anders als Adam in Eden.¹⁶²

¹⁵⁹ Markus 1 Vers 23; 3 Vers 11; 5 Vers 3

¹⁶⁰ Markus 6 Vers 7

¹⁶¹ Matthäus 4 Vers 1-11; Lukas 4 Vers 1-13

¹⁶² Römer 5 Vers 12-21

8.4 Die Mächte und Gottes Heilsplan

Aber Gottes Heilsplan war dem Teufel, so wie auch den Menschen unbekannt. Trotz Weissagungen des Alten Testaments nicht erkennbar.¹⁶³ Das Erscheinen des Sohnes Gottes als Mensch verwirrte die Mächte. Die einzige Möglichkeit war, die Menschen dazu zu bringen, Jesus zu töten.¹⁶⁴ Als Mensch war er verwundbar und sterblich. Deshalb hatten sie nur ein Ziel: seinen Tod. Sie erreichten ihr Ziel! Dachten sie. Sie täuschten sich gewaltig. Denn sein Tod war der Sieg.¹⁶⁵ Sein Tod war der Frontwechsel im Universum.

Sein Tod sollte das Lösegeld sein, Menschen aus der Macht der Finsternis zu befreien. Sein Tod brachte den Menschen Gnade und Vergebung. Befreiung. Der Sklavenmarkt damaliger Zeit ist ein gutes Bild dafür. Erlösung bedeutete, aus der Sklaverei gekauft und in die Freiheit entlassen zu werden. Und seine Auferstehung und Erhöhung auf Gottes Thron ist die Tür zur Freiheit aus der Sklaverei der Sünde, des Todes und des Teufels.

Der Teufel ist der Ankläger der Menschen.¹⁶⁶ Er ist es, der Gott ständig auf eines aufmerksam machte: Auf ihre Sünden und darauf, dass Gott richten muss. Nicht, dass Gott daran erinnert werden müsste. Aber er weiß zu gut, wie ernst Gott es mit der Sünde ist und wie schwerwiegend die Sünde die Beziehung und Gemeinschaft mit Gott unmöglich macht. Deshalb brachte er die Sünden ständig in Erinnerung.

¹⁶³ 1. Korinther 2 Vers 6-9

¹⁶⁴ Lukas 22 Vers 53

¹⁶⁵ Hebräer 2 Vers 14

¹⁶⁶ Offenbarung 12 Vers 10-11; Sacharja 3 Vers 1-5

Doch die Zeit der Anklage ist endgültig vorbei. Christus starb für uns, stand aus den Toten auf und fuhr in den Himmel, um auf Gottes Thron Platz zu nehmen. Damit ist jede Anklage des Teufels gegenstandslos für alle, die auf Christus vertrauen.¹⁶⁷

Der Teufel kennt keine Gnade. Er selbst erfährt Gottes Gnade nicht,¹⁶⁸ und gegenüber Menschen kennt er keine Gnade. Sie ist ihm wesensfremd. Seine Rebellion gegen Gott hat ihn völlig verbittert.

Der zum Himmel aufgefahrne Christus verkündet das Ende jeder Anklage. Er ist über alle Mächte erhöht.¹⁶⁹ Nun sitzt ein Mensch auf Gottes Thron. Für uns Menschen. Und wir sind in Christus, vereint mit ihm.¹⁷⁰

Wir sind in Christus!¹⁷¹ Damit sind die Mächte besiegt und ihre Zeit abgelaufen. Ihre Tage sind gezählt. Aber noch widerstehen sie und kämpfen einen verlorenen Kampf.

Überall auf der Welt erleben sie täglich, wie Menschen von ihnen befreit werden. Jeder Mensch, der dem Evangelium glaubt, erinnert sie daran, dass Gottes Masterplan zum Ziel kommt und er seine Familie aus allen Völkern der Erde haben wird. Durch einen Jesus, den sie selbst getötet haben. Als hätten sie auf dem Hügel Golgota, wo Jesus starb, ohne es zu wissen, ihr eigenes Grab geschaufelt.

¹⁶⁷ Römer 8 Vers 33; Offenbarung 12 Vers 10-11

¹⁶⁸ Hebräer 2 Vers 16

¹⁶⁹ Epheser 1 Vers 20-23; 1. Petrus 3 Vers 22

¹⁷⁰ Epheser 2 Vers 6

¹⁷¹ Römer 8 Vers 1; 1. Korinther 1 Vers 30

8.5 Der Sieg – für immer

Der Schuldschein, die Anklageschrift, auf die sich die gott- und menschenfeindlichen Mächte berufen, ist ans Kreuz geheftet und bezahlt.¹⁷² Durch das Kreuz entwaffnete er die Mächte und stellte sie dort an den Pranger. Christus, der Auferstandene, ist jetzt der Herr des Universums¹⁷³.

Das Evangelium, die gute Nachricht hat genau das zum Inhalt. Er ist Herr über alle und alles. Wer an diesen Christus glaubt, ist befreit¹⁷⁴ und gehört zum Königreiches Gottes.

Das Evangelium ist Gottes gute Nachricht, dass er seine Menschen zurückholt und seine Familie haben will. Los von der Sünde, befreit vom Tod und von den bösen Mächten. Es ist die Botschaft, dass durch den Tod am Kreuz Jesus dies alles möglich gemacht hat. Jesus kam, um die Werke des Teufels zu zerstören.¹⁷⁵ Mit ihm kam die Gottesherrschaft der Liebe. Aus dem Reich des Teufels werden wir in sein Königreich der Liebe hinübergerettet.¹⁷⁶

Kein Widerstand der Menschen, noch der dunklen Mächte, können Gottes Liebe auslöschen¹⁷⁷ und seinen Plan zerstören. Gott kommt zum Ziel!

¹⁷² Kolosser 2 Vers 14-15

¹⁷³ Matthäus 28 Vers 18

¹⁷⁴ Johannes 8 Vers 33-36; Römer 6 Vers 7,18,22

¹⁷⁵ 1. Johannes 3 Vers 8

¹⁷⁶ Kolosser 1 Vers 13-14

¹⁷⁷ Hohelied 8 Vers 6-7

9 DAS EVANGELIUM DES FRIEDENS

Petrus hatte erlebt, wie sein Meister den Frieden verkündigte.¹⁷⁸ Jesus brachte Frieden den Juden und den Heiden. Deshalb muss das Evangelium das des Friedens sein. Ein großartiger Aspekt des Evangeliums.¹⁷⁹ Es ist voll von Frieden, von dem **Schalom** Gottes, wie das Wort Frieden in der hebräischen Bibel heißt. Es bedeutet Ganz-Sein, Heilsein, Gerettet-Sein. Dieses Evangelium führt Menschen dahin, dass sie Frieden mit Gott haben,¹⁸⁰ dass sie versöhnt werden mit Gott und jede Feindschaft begraben ist.¹⁸¹

Das Evangelium führt den Menschen in die Gewissheit. In die Gewissheit von Gott als sein Kind angenommen zu sein. Diese Gewissheit ist eine, die in Gott selbst verankert ist. In dem, was er ist und getan hat. So breitet sich ein tiefer Frieden im Herzen aus. Ruhe statt Unruhe. Frieden statt Unfrieden und Angst.

Niemand wird daran zweifeln, dass die Welt voller Kriege und Streit im Großen wie im Kleinen den Frieden braucht.¹⁸² Nicht nur Abwesenheit von Krieg, nicht nur Waffenstillstand, sondern Frieden, der Menschen zusammenführt und vereint.¹⁸³

¹⁷⁸ Apostelgeschichte 10 Vers 36;

¹⁷⁹ Kolosser 1 Vers 20; Epheser 2 Vers 17; 6 Vers 15; Kolosser 1 Vers 20

¹⁸⁰ Römer 5 Vers 1

¹⁸¹ Römer 5 Vers 10; 2.Korinter 5 Vers 18

¹⁸² Titus 3 Vers 3

¹⁸³ Matthäus 5 Vers 44; 1.Johannes 4 Vers 19

Das Evangelium schafft Frieden mit Gott, und dadurch Frieden unter Menschen. Es schafft eine neue Gemeinschaft von Menschen, in der Frieden regiert.¹⁸⁴ Wenn Menschen wissen wollen, was Frieden ist, dann sollten sie es bei denen kennenlernen, die durch das Evangelium den Frieden Gottes erfahren haben und diesen ausstrahlen. So viel an ihnen liegt,¹⁸⁵ leben sie mit jedem Menschen in Frieden.

Wie haben Sie diesen Frieden erlebt? Was hat er in Ihnen, in Ihren Beziehungen verändert?

¹⁸⁴ Epheser 2 Vers 14-22

¹⁸⁵ Römer 12 Vers 18

10 DIE HOFFNUNG DES EVANGELIUMS

Das Evangelium reißt einen neuen Horizont auf. Es verbreitet Hoffnung.¹⁸⁶ Es verspricht, dass es nicht so bleibt, wie es ist.¹⁸⁷ Gott meint es in seiner Liebe ernst mit der ganzen Schöpfung.¹⁸⁸ Es geht nicht nur um den einzelnen Menschen, sondern um den ganzen Planeten. Gottes Königreich besteht einerseits aus Menschen, die dem König dienen. Aber es gibt auch einen Ort, wo sich dieses Reich befindet. Der Ort ist die Erde.¹⁸⁹ Auf die Erde ist Gott in Jesus gekommen. Gott hatte sie geschaffen. Sie war sehr gut.¹⁹⁰ Deshalb lässt sich Gott nicht etwas ganz Neues einfallen. Nein, er wird die Erde wiederherstellen, wie sie sein soll. Er wird sie neu machen.¹⁹¹ Auf ihr wird eines Tages kein Tod, Krankheit und Hunger mehr sein.¹⁹² Alles, was der Mensch zerstört, auch eine entfesselte Natur, die dem Menschen schadet, alles dieses wird es nicht mehr geben.¹⁹³

In einer Welt, die gebrochen ist, ohne Hoffnung,¹⁹⁴ ist es das Evangelium der Hoffnung,¹⁹⁵ das ein ewiges und unerschütterliches Königreich¹⁹⁶ verspricht, das unser neues Zuhause werden soll.

¹⁸⁶ 1. Petrus 1 Vers 1-2

¹⁸⁷ Römer 8 Vers 18-24

¹⁸⁸ Johannes 3 Vers 16

¹⁸⁹ Offenbarung 5 Vers 9-10

¹⁹⁰ 1. Mose 1 Vers 31

¹⁹¹ Jesaja 65 Vers 17-19 66 Vers 22;

¹⁹² Offenbarung 7 Vers 9-17; 21 Vers 1,4,5; 7 Vers 16-17;

¹⁹³ Offenbarung 22 Vers 3; 7 Vers 16

¹⁹⁴ Epheser 2 Vers 12; 1. Thessalonicher 4 Vers 13

¹⁹⁵ Epheser 1 Vers 18; Kolosser 1 Vers 5, 23

¹⁹⁶ 2. Petrus 1 Vers 11; Hebräer 12 Vers 27-28; Daniel 2 Vers 44; 7 Vers 14, 27

So, wie der Herr Jesus Christus das Zentrum des Evangeliums ist, so gilt das auch für die Hoffnung. Denn die ist fest verankert in dem Auferstandenen. In dem, der tot war und lebt in alle Ewigkeit.¹⁹⁷ Er hat die Macht des Todes durchbrochen.¹⁹⁸ Durch ihn ist das wahre Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gekommen.¹⁹⁹ In ihm haben wir das Auferstehungsleben, das nie mehr stirbt. Und mit Sünde nichts mehr zu tun hat.²⁰⁰ Das ist das echte Leben und die unerschöpfliche Kraft der neuen Schöpfung.

Die hat im Leben der Nachfolger Jesu schon angefangen.²⁰¹ Sie sind wiedergeboren zu neuem Leben und einer lebendigen Hoffnung.²⁰² Sie sind in Christus schon jetzt eine neue Schöpfung. Und dann werden sie eines Tages in der neuen Schöpfung leben.²⁰³ Sie werden einen verwandelten, unsterblichen und herrlichen Körper haben,²⁰⁴ und immer noch die Persönlichkeit sein, die sie auch in ihrer sterblichen Existenz waren.

¹⁹⁷ Offenbarung 1 Vers 17-18; Johannes 14 Vers 19

¹⁹⁸ Hebräer 2 Vers 14-15

¹⁹⁹ 2. Timotheus 1 Vers 10

²⁰⁰ Römer 6 Vers 9-10

²⁰¹ 2. Korinther 5 Vers 17

²⁰² 1. Petrus 1 Vers 3

²⁰³ 2. Petrus 3 Vers 13

²⁰⁴ 1. Korinther 15 Vers 35-58; Philipper 3 Vers 20-21

Das Evangelium spricht von einem Zeitpunkt, den Gott festgesetzt hat.²⁰⁵ Dann wird Jesus wiederkommen, für alle Menschen sichtbar,²⁰⁶ in großer Herrlichkeit und Macht.²⁰⁷ Das wird ein Tag der Freude für alle, die auf ihn warten. Denn dann beginnt die ewige Gottesherrschaft. Dann beginnt die Zeit, die nie mehr endet, wenn Gott selbst bei den Menschen wohnt.²⁰⁸ Sie werden Gott sehen und unvorstellbares Glück erleben.²⁰⁹ Genau das, was der ewige Gott der Liebe, der dreieine Gott, immer gewollt hat. Dann wird es sogar noch besser, als es je gewesen ist. Der Himmel, Gott selbst, wird auf die Erde kommen, um sichtbar bei seinen Menschen, bei seiner Familie zu wohnen. Für immer.

Wir werden das Ebenbild Gottes sein, indem wir Jesus gleich sein werden!²¹⁰

Die Erde wird dann ein einziges, großes, ja globales Paradies sein. Ein neues und besseres Eden.²¹¹ Dorthin wird der Versucher nie mehr kommen und es wird deshalb keine Versuchung zur Sünde mehr geben.

10.1 Der Traum von Gottes Neuer Welt

Träumen wir ein paar Augenblicke von dieser Neuen Welt Gottes:

Eine Welt, in der es keine Armut mehr gibt, keinen Hunger, kein Existenzkampf, keine Zukunftsangst.

²⁰⁵ Apostelgeschichte 17 Vers 30-31

²⁰⁶ Offenbarung 1 Vers 7

²⁰⁷ Markus 8 Vers 38

²⁰⁸ Offenbarung 21 Vers 3

²⁰⁹ Offenbarung 22 Vers 3

²¹⁰ 1. Korinther 15 Vers 49-50; Philipper 3 Vers 20; 1. Johannes 3 Vers

2

²¹¹ Offenbarung 2 Vers 7; 22 Vers 1-5

Keine Sklaverei, keine Unterdrückung, keine Gewalt, keine Verbrechen, kein Krieg.

Keine Krankheit, keinen Tod, und deshalb keine Trauer noch Tränen – wenn Tränen, dann Freudentränen.

Keine Umweltverschmutzung, keine Umweltkatastrophen.

Keine Polizei, keine Rechtsanwälte und Gerichte, keine Krankenhäuser, keine Psychiater und Psychologen.

Keine Langeweile, keine vergebliche Sinnsuche, kein Minderwertigkeitsgefühl, keine Scham, keine Leere, keine zerstörerischen Abhängigkeiten und Süchte, keine Enttäuschungen!

Stattdessen würde es auf der ganzen Erde dieses geben:

Friede, selbstlose Liebe unter den Menschen, vollkommene Gerechtigkeit, völlige gegenseitige Annahme und Wertschätzung wie Aufmerksamkeit.

Ein Ort, an dem die Dinge so sind, wie sie sein sollten

Ein Ort des sprudelnden Lebens, der Vielfalt, des Fortschritts, der Freiheit, der Abenteuer.

Der Kreativität, des ständig neuen Entdeckens, ein Ort wo alles immer neu und frisch ist, ein Ort wo der Besitz einer Sache genauso erfüllend ist, wie die Suche danach.

Ein Ort unvorstellbarer und abwechslungsreicher Schönheit, die man auskundschaftet und erforscht, neue Menschen kennenlernt und mit ihnen feiert.

Ein Ort, wo die Zeit stillsteht oder nie vergeht! Ein Ort wo das Schöne nicht nur Geschichte, sondern immer Gegenwart ist!

Ein Ort, von dem wir dachten, dass es ihn geben muss, ein Ort, nach dem unser Herz sich schon immer gesehnt hat.

Ein Ort des Überflusses, des besten Essens, der schönsten Kunst und Musik, der besten Technik, ja alles was heute das Leben ausmacht, dann dort in seiner vollendeten Form.

Ein Ort der Freude aus dem wichtigsten Grund: Der Schöpfer wird für alle sichtbar bei den Menschen wohnen. Und sie in seinem Schutz, in seinem Segen, in seiner Liebe leben. Sich in Gott, dem Vater, Sohn und Geist erfreuen, ihn anbeten und erkennen. Ihn lieben.

Gott zu sehen von Angesicht zu Angesicht ist das größte Glück, was Menschen erleben können. Wenn wir das jetzt noch nicht verstehen, dann werden wir es dann umso mehr empfinden.

Alle Menschen dort werden im guten Sinne über die Erde herrschen²¹² und so den Auftrag, den die ersten Menschen bekamen, ausführen. In einer Weise, dass die Potentiale der Schöpfung wie nie zuvor entfaltet werden. In unvorstellbarer Kreativität, Freude, Genuss, Frieden. Alles durchdrungen von der Liebe Gottes. Gemeinsam, der Vater mit seiner Familie, der alles für sie bereitet hat.²¹³ Himmel und Erde vereinen sich. Wir werden unser Glück nicht fassen können. Auch nach 10.000 Jahren nicht. Wir werden für immer bei Jesus sein. Echte, tiefe, jubelnde Freude wird kein Ende haben.²¹⁴ Das Evangelium ist die Einladung, dabei zu sein und das große, ewige Fest mitzufeiern.²¹⁵ Diese Botschaft geht aus an alle Menschen.²¹⁶ Jeder ist eingeladen.²¹⁷ Es kostet keinen Eintritt. Jesus hat alles bezahlt!²¹⁸

²¹² Römer 5 Vers 17; Offenbarung 5 Vers 10; 22 Vers 5

²¹³ 1. Korinther 2 Vers 9

²¹⁴ Psalm 16 Vers 11

²¹⁵ Offenbarung 19 Vers 6-10; 21 Vers 6; 14,15,17

²¹⁶ Matthäus 28 Vers 19-20; 2. Korinther 5 Vers 15

²¹⁷ Matthäus 22 Vers 1-14

²¹⁸ Römer 3 Vers 24; Offenbarung 21 Vers 6; Jesaja 55 Vers 1

11 DAS EVANGELIUM – DIE KRAFT ZUR ERRETTUNG

Kein Jünger Jesu muss sich für das Evangelium schämen. Egal ob das Kreuz für viele eine Torheit ist. Nein, diese Botschaft hat Kraft, sie ist wie Dynamit.²¹⁹ Menschen, die daran glauben, deren Herzen das Evangelium öffnet, erfahren diese Gotteskraft, die auf sie einwirkt. Es kommt zu einer Umkehr, zu einem neuen Leben. Eine Lebenswende, die nur Gottes Kraft schaffen kann und auf alle Lebensbereiche einwirkt.²²⁰ Diese Kraft errettet und befreit aus Bindungen und Süchten. Viele haben Heilung von Krankheiten erfahren. Beziehungen werden wiederhergestellt. Die Kraft Gottes im Evangelium ist mit nichts anderem zu vergleichen. Keine Ideologie oder Religion oder Philosophie hat Auswirkungen wie das Evangelium.²²¹

Wo wir Menschen kraftlos sind und uns selbst nicht helfen können,²²² da wirkt dieses Evangelium Wunder. Das Wunder der Neugeburt.²²³ Das Evangelium schafft neues Leben. Vergleichbar damit, wie ein Kind gezeugt wird.²²⁴

²¹⁹ Römer 1 Vers 16-17

²²⁰ 1.Thessalonicher 1 Vers 5-10

²²¹ Johannes 8 Vers 36; Römer 6 Vers 18

²²² Römer 5 Vers 6

²²³ Johannes 3 Vers 3; 1.Petrus 1 Vers 3; Titus 3 Vers 4-7

²²⁴ 1.Korinther 4 Vers 15; Jakobus 1 Vers 18; 1.Petrus 1 Vers 25

Ein Atheist forderte einmal den Evangelisten Moody zu einer Debatte über die Existenz Gottes heraus. Er willigte ein, machte aber zur Bedingung, dass der Atheist Menschen mitbringen solle, die durch den Atheismus eine Lebenswende zum Guten erfahren haben. Zu der Debatte kam es nicht, denn niemand war durch den Atheismus zu einem neuen Menschen oder aus Süchten und Abhängigkeiten befreit geworden. Moody kannte viele Menschen, die durch seine Verkündigung des Evangeliums befreit und zu neuen Menschen wurden.

Das ist die reale Kraft zum Heil!

12 DEM EVANGELIUM GEHORSAM SEIN

Das Evangelium verändert Menschen. Sie und ich haben das erlebt. An uns selbst und bei anderen gesehen. Eine wahre Freude. Plötzlich werden Menschen hungrig nach Gottes Wort und seiner Gegenwart.²²⁵ Sie wünschen mehr über Gott zu erfahren. Bevor sie das Evangelium kannten, gab es dieses Interesse nicht. Plötzlich fragen sie danach, was Gott will.²²⁶

Die Reaktion auf das Evangelium ist Gleichgültigkeit oder Ablehnung auf der einen Seite. Glauben auf der anderen Seite.²²⁷ Nicht nur ein Für-wahr-Halten des Evangeliums,²²⁸ sondern eine persönliche Reaktion des ganzen Menschen. In einem Wort zusammengefasst: Glaubensgehorsam.²²⁹ Menschen gehorchen dem Aufruf des Evangeliums, indem sie es glauben, was ihnen diese Botschaft bringt. Auch wenn sie es selbst gar nicht als einen Gehorsamsschritt wahrnehmen, sondern als Annahme eines Geschenkes.

²²⁵ 1. Petrus 2 Vers 2

²²⁶ 1. Petrus 4 Vers 3

²²⁷ Apostelgeschichte 2 Vers 37-41

²²⁸ Jakobus 2 Vers 19

²²⁹ Römer 1 Vers 5; 16 Vers 26; 1. Johannes 2 Vers 3; 2 Vers 4; 3 Vers 24; 5 Vers 2-3

Sie wenden sich hin zu Gott. Weg von allem was ein Leben ohne Gott ausmacht. Weg von Götzen, den sichtbaren oder heute meist unsichtbaren.²³⁰ Sie erkennen die Sünde in ihrem Leben und bekennen sie.²³¹ Sie ergreifen die Vergebung durch die Gnade Gottes. Sie erfahren Heil und Heilung. Wenn das Evangelium in Kraft und großer Gewissheit und Klarheit verkündet wird, führt es Menschen ins Licht.²³² Sie erkennen, wer sie sind und wer Gott ist. Sie bekommen einen völlig anderen Blick der Realität des Lebens. Ein Wechsel geschieht, durch Gott selbst bewirkt, wie vom Tod ins Leben.²³³

12.1 Jünger von Jesus werden

Die Hinwendung zu Jesus geschieht oft in einem Prozess. Der Mensch, der mit Jesus in Berührung kommt, durch das Evangelium, beginnt kleine Schritte im Glauben zu tun. Er beginnt auf Jesus zu hören und ihm zu vertrauen. Es beginnt eine Reise, ein Werden und Lernen. Jüngersein bedeutet ein Schüler, ein Lernender zu sein. Das ist ein Prozess, der in diesem Leben nie aufhört.

Jünger von Jesus folgten damals Jesus nach, wo immer er hinging. Es gab mehr Jünger als die Zwölf. Jesus war der Meister, von dem die Jünger lernten. Die Jünger wollten so werden wie er, indem sie taten, was er sagte.²³⁴

²³⁰ Apostelgeschichte 11 Vers 21; 14 Vers 15; 1. Thessalonicher 1 Vers 9-10; 1. Petrus 4 Vers 3

²³¹ Apostelgeschichte 19 Vers 18-20; 1. Johannes 1 Vers 9; Sprüche 28 Vers 13; Psalm 51

²³² 1. Thessalonicher 1 Vers 5

²³³ Kolosser 2 Vers 13; 1. Johannes 3 Vers 14

²³⁴ Johannes 8 Vers 31

Als Jesus nicht mehr da war, nannte man alle Jesus-Gläubigen immer Jünger. Erst später nannten man sie Christen.²³⁵

12.2 Start in die Jüngerschaft

Jüngerschaft beginnt manchmal für andere auffällig, aber nicht selten auch zaghaft und unauffällig. Gottes Geist hilft solchen Jüngern, zu tun was Jesus sagt und im Glauben zu wachsen. In ihnen wirkt das Evangelium wie ein Same, der auf fruchtbaren Boden des Herzens fällt und Frucht wächst.²³⁶ Bei den einem schnell, bei dem anderen dauert es länger. Das neue geistliche Leben wird sichtbar.²³⁷ Das Evangelium immer besser zu begreifen, bleibt dabei ein Prozess des Lernens. Dieser geschieht im Wesentlichen nicht als Kopfsache, sondern indem man es tut und es lebt.

Jesus nachzufolgen und ein Jünger zu werden, ist das Ziel des Evangeliums. Es ist nicht nur ein Punkt im Leben eines Menschen, der das alte Leben abschließt. Es ist auch ein Doppelpunkt. Der Anfang von etwas Neuem. Eben ein echter Wendepunkt, der in alle Bereiche des Lebens hineinwirkt.

Das Evangelium schenkt nicht nur die Eintrittskarte in den Himmel und vertröstet nicht nur auf des Jenseits. Es ist etwas, dass schon dieses Leben im Hier und Jetzt anfängt zu verändern, das dann in Ewigkeit und Herrlichkeit eines Tages fortgesetzt wird. Das ewige Leben lebt man schon jetzt!

²³⁵ Apostelgeschichte 11 Vers 26

²³⁶ Markus 4 Vers 20; Johannes 15 Vers 8

²³⁷ Römer 6 Vers 21-22; 7 Vers 4; Epheser 5 Vers 9; Kolosser 1 Vers 10; Titus 3 Vers 14; Hebräer 13 Vers 15; 2. Petrus 1 Vers 8

Es gibt ein äußeres Zeichen, wodurch ein Mensch bezeugt, dass er jetzt zu Christus gehört: **die Taufe**.²³⁸ Sie bestätigt und besiegelt öffentlich, vor den Menschen und vor den Mächten der unsichtbaren Welt, dass ab jetzt Jesus Christus Erlöser und Herr seines Lebens ist. Die Wassertaufe macht einen großen Unterschied. Sie steht ganz am Anfang des Lebens mit Jesus.

12.3 Wie sieht Nachfolge aus?

Was wird sichtbar in einem Leben, das durch das Evangelium verändert wurde? Wie sieht ein Leben als Jünger aus? Er wird weiterhin alle Dinge tun, die das Leben bestimmen: Schlafen, essen, arbeiten, zur Schule gehen usw.. Doch die innere Einstellung und Motivation und die Sicht auf den Nächsten wird anders. Hier sind Merkmale oder Handlungsweisen kurz angedeutet, nicht als Gebote, sondern als Früchte des neuen Lebens aus Gott.

Alles, was jetzt genannt wird, ist und bleibt angefochten. Gott wirkt in uns, was er will. Aber wir selbst können der Grund sein, dass diese Dinge nicht in der Fülle da sind, wie Gott es gerne schenken will.

²³⁸ Matthäus 28 Vers 19; Markus 16 Vers 16; Apostelgeschichte 2 Vers 38-41; 8 Vers 12, 36-38; 9 Vers 18; 10 Vers 47-48; 16 Vers 15,33; 18 Vers 8; Römer 6 Vers 3; Galater 3 Vers 27; Epheser 4 Vers 5; Kolosser 2 Vers 12

Ein Jünger von Jesus liebt Gott, seinen Nächsten und sie lieben sich untereinander!²³⁹ Die göttliche Liebe bleibt für immer das Größte!²⁴⁰ Ihr sind keine Grenzen gesetzt. Jünger Jesu werden an der Liebe erkannt, die sie untereinander haben!²⁴¹

Jünger kümmern und sorgen sich um einander!²⁴² Sie sind eine Familie. Sie sind eine Gemeinschaft. Das zeigt sich nicht nur in regelmäßigen Gottesdienstbesuchen, sondern im ganzen Leben, im Alltag.

Jünger von Jesus erinnern sich gemeinsam im Abendmahl, im Brotbrechen, an das, was Jesus für sie getan hat. Das tun sie regelmäßig, oder so oft sie können.²⁴³

Jünger von Jesus beten zum himmlischen Vater, alleine und zusammen!²⁴⁴ Sie reden mit Gott als sähen sie ihn.

Anbetung und Lobpreis alleine und zusammen²⁴⁵ ist für sie eine große Freude.

Jünger von Jesus lesen die Bibel!²⁴⁶ So lernen sie Gott und seinen Willen kennen und was er ihnen geschenkt hat.

Jünger Jesu hören auf die Stimme Gottes und erleben seine Führung und Weisung im Alltag, in kleinen wie in großen Dingen.

²³⁹ Matthäus 22 Vers 36-40; Johannes 13 Vers 34-35; 15 Vers 13-17; 1. Korinther 13 Vers 4-7

²⁴⁰ 1. Korinther 13 Vers 13

²⁴¹ Johannes 13 Vers 35

²⁴² Apostelgeschichte 11 Vers 29

²⁴³ 1. Korinther 11 Vers 23-27

²⁴⁴ Matthäus 6 Vers 5-15; Johannes 16 Vers 26-27; 1. Thessalonicher 5 Vers 17

²⁴⁵ Johannes 4 Vers 23

²⁴⁶ Kolosser 3 Vers 16; 2. Timotheus 3 Vers 16; 1. Petrus 2 Vers 2

Jünger von Jesus leiden.²⁴⁷ So wie Jesus verfolgt wurde, so kann es ihnen passieren. Das beginnt mit Ausgelacht-Werden, mit Mobbing und kann wie in einigen Ländern der Welt auch heute den Tod bedeuten.²⁴⁸

Jünger von Jesus machen andere Menschen zu Jüngern!²⁴⁹ Das Evangelium macht Menschen nicht zu Christen, die etwas bestimmtes glauben, sondern zu Jüngern, die Jesus im Alltag nachfolgen, die allem entsagen und täglich ihr Kreuz aufnehmen und als Lebensziel haben, andere Menschen zu Jünger zu machen. Das und nichts anderes wollte Jesus!²⁵⁰

Die Bibel spricht von einem Wachstums- und Erkenntnisprozess.²⁵¹ Christen sind nicht perfekt.

Christen sündigen noch, aber die Sünde beherrscht sie nicht mehr.²⁵² Sie wollen nicht mehr sündigen. Sie leben in der umfassenden Vergebung, die Gott ihnen geschenkt hat. Auch für Sünden, die sie noch tun werden.²⁵³ Sie sehen ihre Sünden ein und bekennen sie ihrem himmlischen Vater und gegenseitig.²⁵⁴ Sie leben unter Gnade,²⁵⁵ nicht unter Gesetz.²⁵⁶

Gott liebt seine Kinder zu jedem Zeitpunkt genauso wie in dem Augenblick, als er seinen Sohn für sie dahingegeben hat.²⁵⁷

²⁴⁷ Apostelgeschichte 14 Vers 22

²⁴⁸ Johannes 15 Vers 18-20

²⁴⁹ Matthäus 28 Vers 18-20

²⁵⁰ Lukas 14 Vers 26.27.33; Apostelgeschichte 14 Vers 21

²⁵¹ Johannes 3 Vers 30; Kolosser 1 Vers 10; 2. Thessalonicher 1 Vers 3; 2. Petrus 3 Vers 18

²⁵² Römer 6 Vers 12-14

²⁵³ Hebräer 10 Vers 14; 1. Johannes 1 Vers 5 – 2 Vers 2

²⁵⁴ Jakobus 5 Vers 16

²⁵⁵ Apostelgeschichte 13 Vers 43

²⁵⁶ Römer 6 Vers 14

²⁵⁷ Johannes 16 Vers 27; 17 Vers 23

Sie haben den Heiligen Geist bekommen,²⁵⁸ der in ihnen wohnt und sie leitet, die Früchte des Geistes Realität werden zu lassen.²⁵⁹ Diese Früchte zeigen sich vor allem im Umgang untereinander. Diese Früchte werden so genannt: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstkontrolle. Zusammengenommen ist es das, was Jesus gelebt hat. Werden wie er ist das neue Lebensziel.²⁶⁰ Es ist Gottes Frucht, die er in unserem Leben entstehen und wachsen lässt, wenn wir auf ihn vertrauen. Der Heilige Geist ist die Kraft, Jesus nachzufolgen.²⁶¹

Der Geist Gottes stattet die Jünger mit Begabungen aus, mit denen sie sich gegenseitig dienen können.²⁶²

²⁵⁸ Johannes 7 Vers 39; 14 Vers 17; 1. Korinther 2 Vers 12; 6 Vers 19

²⁵⁹ Galater 5 Vers 13-26

²⁶⁰ 2. Korinther 3 Vers 18

²⁶¹ Apostelgeschichte 13 Vers 52; Römer 8 Vers 12-17

²⁶² 1. Korinther 12; Römer 12 Vers 3-8

13 DAS EVANGELIUM ABLEHNEN

Das Evangelium ist keine Drohbotschaft. Sie ist **Frohbotschaft!** Sie zeigt den Weg zu Gott, zur Vergebung, zur Freiheit, zum Leben, zum Sinn, zum Frieden.

Aber sie ist nicht beliebig, nicht eine unter vielen. Wer die Botschaft hört, ist zur Entscheidung herausgefordert. Man sollte nicht leichtfertig damit umgehen. Sie will uns retten und bewahren. Die gute Botschaft kommt aus dem Herzen Gottes, aus seiner Liebe. Aber auch von einem Gott, dem Sünde nicht egal ist. Er hasst die Sünde, weil sie seinem Wesen widerspricht. Und weil sie zerstörerisch ist, ein Feind alles Guten.

Stellen Sie sich eine Nachricht vor, die vor einem Waldbrand warnt, oder vor einem Hurrikan, oder vor verseuchtem Trinkwasser, oder vor einem Dammbuch. Wie ernst sollte man diese Botschaft nehmen? Was passiert, wenn man der Meinung ist, sie sei übertrieben, nicht wahr, oder für andere gedacht?

13.1 Alles kommt ans Licht

Die Jünger verkündigten das Evangelium, indem sie Jesus als auferstandenen Herrn bezeugten.²⁶³ Sie verkündigten, dass in ihm Vergebung möglich ist. Wenn man auf ihn vertraut, seine Sünden bekennt und sein Leben ändert. Sie betonten ebenso, dass ein Tag kommt, der fest bestimmt ist, an dem sich jeder Mensch vor diesem Herrn verantworten wird. Jesus ist der Richter aller. Sein Vater hat ihm das Gericht übergeben.²⁶⁴

Für alles, was wir getan, gesagt und gedacht haben werden wir uns verantworten. Eine Warnung also, über unser Leben nachzudenken! Zu bedenken, ob Gott gefällt, was wir tun.

Ist ein Gerichtstag, wo alles ans Licht kommt, nicht bedrohlich? Ja, denn tief im Herzen und Gewissen ist allen Menschen bewusst, dass sie nicht sündlos sind. Sie wissen in vielen Situationen genau, was Gott niemals gutheißt. Auch wenn sie das vor anderen Menschen nicht zugeben würden.

Fragt man solche Menschen, ob sie bereit wären – falls das möglich wäre – die Gedanken ihres Herzens mit einem Projektor auf einer Leinwand zu zeigen, vor den Menschen, mit denen sie täglich zu tun haben, dann merken sie plötzlich, dass es Dinge gibt, die andere nicht wissen sollten.

Die Frage der Sünde in unserem Verhältnis als Menschen zu Gott wird in der Bibel niemals bagatelisiert. Man kann es drehen und wenden wie man will: Das ist das Kernproblem.

²⁶³ Apostelgeschichte 4 Vers 2; 8 Vers 12, 25, 35, 40; 11 Vers 20; 17 Vers 18

²⁶⁴ Johannes 5 Vers 22-29

Genau hier kommt die frohmachende, die befreiende Botschaft: Wer in Christus ist, braucht keine Verurteilung mehr fürchten.²⁶⁵ Wenn uns vergeben wird, brauchen wir keine Angst mehr zu haben, dem heiligen Gott zu begegnen. Er hat uns in Jesus zu seinen Kindern gemacht, zu seinen Söhnen und Töchtern.²⁶⁶

Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus!²⁶⁷

Aber was ist, wenn ich das Evangelium ablehne? Gott zwingt niemandem seine Botschaft auf. Er überlässt dem Menschen die Entscheidung. Obwohl er gleichzeitig alles tut, um ihn von dieser Botschaft zu überzeugen. Er sucht und er kämpft in Liebe darum, die Herzen der Menschen zu überzeugen.²⁶⁸

Denken Sie an einen ertrinkenden Menschen, dem ein Rettungsring zugeworfen wird. Niemand käme auf die Idee zu behaupten, man wolle den Ertrinkenden zwingen, gerettet zu werden. Wenn sich ein Mensch nicht als verloren erkennt, wird er natürlich seine Lage nicht erkennen und das Evangelium wird ihm nichts bedeuten. Doch Gottes Geist wirkt im Evangelium, indem er die Menschen überführt.²⁶⁹ Gottes Wort hat Kraft, Herzen zu öffnen.²⁷⁰

13.2 Die gute Botschaft ignorieren

Bleibt es beim Nein, dann muss man den Konsequenzen leben. Für Sünde und Schuld muss man dann selbst aufkommen.

²⁶⁵ Römer 8 Vers 1

²⁶⁶ Johannes 1 Vers 12

²⁶⁷ 1. Johannes 4 Vers 16-19

²⁶⁸ Lukas 19 Vers 10

²⁶⁹ Johannes 16 Vers 8

²⁷⁰ Hebräer 4 Vers 12-13

Gott ist Liebe!²⁷¹ Aber er ist auch Licht. Absolut heilig.²⁷² Wer sich gegen seine Botschaft entscheidet, sagt Nein zu Gott, zu Jesus und zu allem, was er aus Liebe für ihn getan hat. Und jedem kostenlos anbietet. Jesus sagte einmal unmissverständlich: **Wer nicht für mich ist, ist gegen mich!**²⁷³

Es wäre unterlassene Hilfeleistung nicht darauf hinzuweisen, dass Gottes Zorn eine Realität ist.²⁷⁴ Es ist Gottes totale Abneigung gegen Sünde. Er ist betrübt,²⁷⁵ wie seine Menschen gottlos leben. Der Zorn Gottes äußert sich nicht in Gewalt, wie oft bei uns Menschen. Der Zorn Gottes bedeutet, dass Gott den Menschen sich selbst mit den Folgen und Auswirkungen seiner Sünden überlässt. Das ist das Schlimmste, was passieren kann.²⁷⁶

Christen überzeugen Menschen von Gottes Versöhnungswillen,²⁷⁷ weil sie ihn selbst so kennengelernt haben.²⁷⁸ Aber er ist kein zahmer Gott, der nach unserer Pfeife tanzt. Er wird nicht zu unserer Ungerechtigkeiten schweigen oder einfach darüber hinwegsehen. Er wird für Gerechtigkeit sorgen. Auf seine Weise, die unsere Möglichkeiten und Vorstellungen übertrifft. Und uns vollkommen überzeugen wird.

²⁷¹ 1. Johannes 3 Vers 1; 4 Vers 7-8, 16

²⁷² 1. Johannes 1 Vers 5; Offenbarung 4 Vers 8

²⁷³ Matthäus 12 Vers 30

²⁷⁴ Johannes 3 Vers 36; Römer 1 Vers 18; 2 Vers 5,8; 3 Vers 5; 5 Vers 9; Epheser 2 Vers 3; 5 Vers 6; Kolosser 3 Vers 5-6; Offenbarung 6 Vers 16,17; 11 Vers 18

²⁷⁵ Markus 3 Vers 5

²⁷⁶ Römer 1 Vers 26

²⁷⁷ Jesaja 5 Vers 16; 2. Korinther 5 Vers 19-20

²⁷⁸ 2. Korinther 5 Vers 11

Wer Nein zu Gott und seiner guten Botschaft sagt, vielleicht sogar mehrere Male, verhärtet sich selbst. Solche Menschen sind verloren.²⁷⁹ Verloren, weil Gott dieses Nein schweren Herzens akzeptiert. Verloren bedeutet nicht da zu sein, wo man sein könnte. Die Verbindung zu Gott ist abgerissen. Zu einem Gott, der ihn so suchte, um ihn nach Hause zu bringen.²⁸⁰

Jeder, der das Evangelium ablehnt, wird die gerechte Verurteilung für seine Sünden empfangen.²⁸¹ Das Urteil wird vollkommen gerecht sein.²⁸² Was ein Mensch sät, wird er ernten, denn Gott lässt sich nicht spotten.²⁸³ Wer der Wahrheit und dem Evangelium ungehorsam war, hartnäckig widerstanden hat, wird Zorn, Grimm, Bedrängnis und Angst erleben.²⁸⁴ Nicht unbedingt in diesem Leben, gewiss aber nach dem Tod. So wird es sich anfühlen, seiner ungesühnten Sünde ins Auge zu schauen und seiner eigenen Sünde noch einmal zu begegnen. Dieses Mal aus der Perspektive Gottes. Und aus der Perspektive von Menschen, denen man Unrecht getan hat.

²⁷⁹ Römer 2 Vers 12; 1.Korinther 1 Vers 18; 15 Vers 18; 2. Korinther 2 Vers 15; 4 Vers 3; 2. Thessalonicher 2 Vers 10; 2. Petrus 3 Vers 9

²⁸⁰ Lukas 15 Vers 4, 24; Johannes 3 Vers 16; 2. Petrus 3 Vers 9

²⁸¹ 2. Korinther 5 Vers 10

²⁸² Offenbarung 21 Vers 8; 20 Vers 11-15

²⁸³ Galater 6 Vers 7-8; 4. Mose 32 Vers 23

²⁸⁴ Römer 2 Vers 5-11

13.3 Ewiges Leben und die Hölle

Und so, wie die Bibel einerseits vom ewigen Leben in Herrlichkeit spricht,²⁸⁵ so auch vom ewigen Verderben für jene, die das Evangelium ablehnen.²⁸⁶ Jesus sprach von äußerster Finsternis, wo die sind, die dem Evangelium nicht gehorchen.²⁸⁷

Jesus spricht von der Hölle.²⁸⁸ Das griechische Wort, der Sprache des Neuen Testaments, ist Gehenna. Damals war dies ein realer Ort, ein Tal bei Jerusalem. Zur Zeit von Jesus eine Müllkippe, wo das Feuer immer brannte.

Jesus bezieht sich auch auf Jeremia, wo das Tal Ben-Hinnom hieß.²⁸⁹ Dieser Ort war bekannt für seinen abscheulichen Götzendienst, bei dem Kinder geopfert wurden. Also ein Inbegriff von Götzendienst und Sünde und deshalb von Gericht und Verderben, von Untergang und Tod. Menschen, die in ihrer Sünde bleiben wollen, werden ausgeschlossen sein von der Herrlichkeit des ewigen Lebens aller Kinder Gottes in seiner neuen Welt.²⁹⁰

²⁸⁵ Johannes 3 Vers 36; 5 Vers 24; 6 Vers 47,51; 10 Vers 28; 11 Vers 26; Römer 5 Vers 21; 6 Vers 23; 1. Johannes 2 Vers 25; 5 Vers 11,13

²⁸⁶ 2. Thessalonicher 1 Vers 9

²⁸⁷ Matthäus 8 Vers 12; 22 Vers 13; 25 Vers 30; Johannes 8 Vers 12; 12 Vers 46

²⁸⁸ Matthäus 5 Vers 22-30; 10 Vers 28; 18 Vers 9; 23 Vers 33

²⁸⁹ Jeremia 7 Vers 31; 19 Vers 2-7; 32 Vers 35; Jesaja 66 Vers 24

²⁹⁰ Offenbarung 21 Vers 8, 27; 22 Vers 15

Die Hölle wird als Warnung in drastischen Bildern beschrieben. Darüber schweigt die Bibel nicht. Im Gegenteil: Sie warnt eindringlich. Denken wir nicht nur an Hitler, Stalin oder Mao, die verantwortlich sind für Millionen Tote. Oder an Sadisten oder Kinderschänder. Gott bestimmt ihr Strafmaß genauso gerecht wie das eines Menschen, der sich nach unseren Maßstäben nichts hat zuschulden kommen lassen. Die Bibel sagt es klar: Alle haben gesündigt und entsprechen nicht Gottes Maßstab.²⁹¹

Was die Hölle, und die Finsternis für die Menschen, genau bedeutet, darüber sollten wir keine Phantasien haben. Die hat es in der Geschichte immer wieder gegeben. In allen großen Religionen. Diese Phantasien helfen nicht. Was genau die Hölle beinhaltet, wissen wir nicht.

Gott respektiert das Nein von Menschen, die ihn ablehnen. Sie werden von Gott getrennt sein und die Konsequenzen ihrer Sünden tragen. Das nennt die Bibel den **zweiten Tod**.²⁹²

Deshalb steht der Mensch vor der Wahl, sich für den Tod oder das Leben zu entscheiden.²⁹³

²⁹¹ Römer 3 Vers 23

²⁹² Offenbarung 2 Vers 11; 20 Vers 6, 14; 21 Vers 8

²⁹³ 5.Mose 30 Vers 15-19

14 DAS ANDERE EVANGELIUM

Das Evangelium ist das Wort der Wahrheit.²⁹⁴ Gottes Wahrheit. Je länger dieses Evangelium weitergetragen wurde, umso mehr tauchten Versionen des Evangeliums auf, die nicht mehr dem Original entsprachen. Bereits im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung warnen die Apostel, die von Jesus zur Verkündigung beauftragt waren, vor Fälschungen des Evangeliums.²⁹⁵ Fälschungen sehen dem Original ähnlich, sie sind manchmal täuschend echt. Genauso gibt es verkürzte Versionen des Evangeliums, die Wesentliches weglassen.

Man könnte viele falsche und irreführende Versionen aufzählen. Zur Orientierung diese Beispiele.

Das Evangelium zeigt konsequent auf, dass wir uns selbst nicht retten können. Jeder Versuch, uns selbst zu verbessern, ist aussichtslos. Der Versuch, das Gesetz Gottes zu halten und durch gute Werke von Gott angenommen zu werden, funktioniert nicht.²⁹⁶ Genauso wenig funktioniert es, ein bisschen Gnade Gottes in Anspruch zu nehmen, und unsere guten Werke als notwendige Ergänzung hinzuzufügen. Eine Vermischung oder Ergänzung von Gnade und Werkgerechtigkeit. Es ist irgendwie Teil unserer menschlichen Natur, dass wir uns etwas verdienen wollen. Gnade nur anzunehmen, fällt schwer. Aber genau das ist das Evangelium!

²⁹⁴ Galater 2 Vers 5, 14; Epheser 1 Vers 13; Kolosser 1 Vers 5; 1.Timotheus 2 Vers 4

²⁹⁵ 2.Korinther 11 Vers 1-4; Galater 1 Vers 6-9

²⁹⁶ Römer 3 Vers 20, 28; Galater 2 Vers 16; 3 Vers 10

Andererseits kann man diese Gnade Gottes auch entwerten und billig machen. Wer das Evangelium in Anspruch nimmt, aber sein Leben nicht ändert – die Bibel nennt dies Buße und Bekehrung – der hat etwas falsch verstanden. Das Evangelium ist kein Freifahrtschein für ein Leben in Egoismus und sündiger Selbstverwirklichung.²⁹⁷ Lebendiger Glaube führt zu einer tiefgreifenden Lebenswende.²⁹⁸ Es führt in ein neues Leben, in dem Christus der Herr ist. Er ist unser Gebieter.²⁹⁹ Er ist unser neuer König in seinem Reich.

Das neue Leben ist kein sündloses Leben. Das wird es im irdischen Leib nie sein. Aber es gibt ein davor und ein danach, eine Veränderung, die in kleinen oder großen Taten und Worten sichtbar wird.

Das wahre Evangelium braucht keine Zusätze. Jesus und sonst Garnichts, so lautet die Botschaft.

Es braucht keine Vermittler, die zwischen Gott und dem Menschen stehen. Jesus ist der einzige Mittler zwischen Gott und Mensch.³⁰⁰ Es braucht Verkündiger, die das Evangelium weitersagen.

Jesus allein ist der Weg zu Gott, die Wahrheit über Gott und das Leben aus Gott.³⁰¹ Er, niemand sonst, führt uns zu Gott.

Deshalb sollen wir das Evangelium bewahren,³⁰² so wie das Neue Testament es beschreibt. Ein verfälschtes Evangelium rettet nicht!

²⁹⁷ Römer 6 Vers 1; 2.Petrus 1 Vers 9-11

²⁹⁸ Jakobus 2 Vers 18-26

²⁹⁹ 2.Petrus 2 Vers 1; Judas 4

³⁰⁰ 1. Timotheus 2 Vers 5; Hebräer 8 Vers 6; 9 Vers 15; 12 Vers 24

³⁰¹ Johannes 14 Vers 6; 1. Petrus 3 Vers 18

³⁰² Judas 3

15 WAS DAS EVANGELIUM NICHT IST

Fast hätte ich es vergessen. Noch kurz dazu. Das Evangelium ist keine Werbung, einer Kirche oder Konfession beizutreten. Nicht dass die Kirche keine Rolle spielt. Christen verschiedener Konfessionen tragen das Evangelium ja weiter. Und sie ist das Zuhause, eine Herberge für jene, die zum Glauben kommen. Und sie ist es auch für jene, die suchend und fragend sind. Das Evangelium ist eine Einladung nach Hause in die Gemeinschaft mit Gott. Alle, die dort angekommen sind, bilden eine große Familie, die sich über die ganze Welt erstreckt. Menschen, die Gemeinschaft mit Gott haben und dadurch auch unter- und miteinander. Jesus ist ihre Mitte.³⁰³ Jesus hat nicht nur jeden Einzelnen geliebt³⁰⁴, sondern die Kirche, die Gemeinde oder Versammlung als Ganzes.³⁰⁵ Sie ist seine Braut!³⁰⁶ Zu ihr gehört jeder, der glaubt. Der Heilige Geist hat sie zusammengefügt, als lebendige Steine. Zu einem geistlichen, äußerlich nicht sichtbaren Tempel Gottes, in dem er wohnt.³⁰⁷

Das Evangelium ist kein Programm zur Weltverbesserung. Obwohl die Welt das dringend nötig hätte. Christen sollen durch ihr Leben wie Salz wirken.³⁰⁸ Die Ungerechtigkeit beim Namen nennen und für Gerechtigkeit eintreten.

³⁰³ 1.Johannes 1 Vers 1-4

³⁰⁴ Galater 2 Vers 20

³⁰⁵ Epheser 5 Vers 2, 25

³⁰⁶ Offenbarung 19 Vers 7; 21 Vers 2

³⁰⁷ Epheser 2 Vers 21-22; 1.Petrus 2 Vers 5; 9-10

³⁰⁸ Matthäus 5 Vers 13

Praktisch zeigt sich das Evangelium darin, zu handeln, wie Jesus es tat. Bereit zu geben, zu helfen, zu schützen, zu befreien, zu bekennen. Zu lieben! An vielen Orten verändert sich etwas zum Guten durch die Kraft des Evangeliums. Durch Menschen, die das Evangelium verändert hat. Gott wirkt durch seine Leute in der Welt und er wird selbst eines Tages dafür sorgen, alles neu zu machen. Die Welt zu verändern und ihre Probleme zu lösen liegt nicht auf den Schultern der Jünger. Das ist nicht der Auftrag und die Mission, die Jesus uns anvertraut hat.

In den Jüngern des Königreiches, in ihrer Gemeinschaft, hat Gottes Neue Welt schon angefangen. Sie verkündigen das Evangelium des Königreiches und machen Menschen zu Jüngern. Das ist der wirkungsvollste Einfluss auf die Gesellschaft, in der sie leben.

Das Evangelium ist auch kein Programm zur persönlichen Lebensverbesserung. Es ist die Botschaft, dass Gott etwas getan und vollbracht hat, was wir nicht konnten. Darauf, auf diesen unerschütterlichen Felsen, bauen wir unser Leben. Unser Heil ruht in dem, was Jesus am Kreuz rief: Es ist vollbracht! Wir sagen Ja dazu, wir nehmen es dankbar an. Und können nichts hinzufügen. Gute Werke sind nicht der Weg oder Baustein zum Heil, sondern die Folgen des Heils im Leben der Menschen, die Jesus folgen.

Und dann ist es doch vielfach so, dass sich die persönliche Lebenssituation in manchen Bereichen verbessert, weil Gott Gnade und Gelingen schenkt. Wohlstand oder Reichtum allerdings ist niemals die Verheißung des Evangeliums. Durch Verfolgung und Ausgrenzung kann es Christen durchaus schlechter gehen als ihren Nachbarn.

16 ZUM SCHLUSS

Das war ein Überblick über die beste Botschaft der Welt. Eine Botschaft, die aufrichtet, die volle Vergebung und Annahme schenkt, die befreit, die Mut macht.

Ich hoffe, es hat Sie berührt. Auch wenn Sie vielleicht schon alles wussten. Diese einzigartige Botschaft verändert Menschen und macht sie neu. Das Evangelium verändert auch Christen. Für sie ist dieses Evangelium ein unerschöpflicher Reichtum.

Kürzlich hörte ich diesen Vergleich: Das Evangelium ist wie ein 500 Euro Schein, der aber in Münzen und in kleinen Scheinen ausgezahlt wird. Es braucht Zeit, den Inhalt dieser Botschaft immer mehr zu erkennen, zu durchdringen und zu verstehen. Das geschieht in kleinen, manchmal in großen Schritten. Während wir Jesus nachfolgen. Im Alltag. Echte Erkenntnis wächst nur mit jedem Glaubens- und Gehorsamsschritt.

Das Evangelium steht im Zentrum der Heilsgeschichte: von der Schöpfung bis zur neuen Schöpfung. Paulus wollte der Gemeinschaft in Rom das Evangelium verkündigen,³⁰⁹ obwohl sie schon lange im Glauben unterwegs war. Er wollte die Größe, die Reichweite und die Folgen dieses Evangeliums für das ganze irdische Leben und die Ewigkeit aufzeigen. Weil es nicht zu einem Besuch kam, hat er es aufgeschrieben: den Römerbrief, ein Monument des Evangeliums.

³⁰⁹ Römer 1 Vers 15; 1 Vers 1-5; Vers 9; Vers 16-17

Wenn ein Mensch das Evangelium zum ersten Mal versteht und Jesus in sein Leben tritt, dann ist ihm diese Begegnung mehr wert als ein Lotto-Jackpot. Wie haben Sie es erlebt? Fragen Sie andere, die es erlebt haben. Lassen Sie sich durch solche Lebensgeschichten motivieren, die Kraft des Evangeliums immer wieder neu zu entdecken.

Lasst uns im Evangelium fest verwurzelt sein. Es festhalten. Dafür kämpfen. Es verbreiten. Es lieben.³¹⁰ Zusammen mit anderen, die das Evangelium lieben. Denn diese Botschaft hat uns in die Gemeinschaft der Christen gebracht, die man in vielen Kirchen und Gemeinden entdecken und leben kann.

Die Welt, alle Menschen brauchen dieses herrliche Evangelium. Sie müssen es hören, lesen und erfahren. Auch dann, wenn sie nicht darauf warten.

³¹⁰ 2.Timotheus 1 Vers 8; Vers 13-14; 2 Vers 8; 4 Vers 2,5; 1. Timotheus 1 Vers 11, 15; 2 Vers 4-7; 3 Vers 16; 6 Vers 19



GOTT SPRICHT.

Die frohe Botschaft von Gottes neuer Welt
übertragen in die Sprache unserer Zeit.
(Erhältlich beim Verfasser, siehe Seite 1)

